LEISTUNGSKONZEPT

GGS RHEINSCHULE

„Leistung messen, heißt vor allem,

Leistungen beim Messen zulassen“

Richtlinien NRW S.14

APRIL 2018

GGS RHEINSCHULE
Josef-Kuth-Weg 4, 50389 Wesseling

Leistungskonzept der Rheinschule

Fassung April 2018

Inhalt

1 Gesetzliche Grundlagen 3
1.1 Schulgesetz 3
1.2 AO-GS 3
1.3 Richtlinien und Lehrpläne 3
2 Pädagogischer Leistungsbegriff 4
2.1 Pädagogisches Grundverständnis an der Rheinschule 5
2.2 Wege der Umsetzung 7
2.3 Dokumentation in kompetenzorientierten Beobachtungsbögen 8
2.4 Diagnose 9
3 Selbsteinschätzung 11
3.1 Portfolio kurz erklärt 11
3.1.1 Umsetzungsmöglichkeiten 12
3.1.2 Bewertungs- und Reflexionsmöglichkeiten 13
3.2 Wochenbuch kurz erklärt 13
3.2.1 Umsetzungsmöglichkeiten 14
3.2.2 Bewertungs- und Reflexionsmöglichkeiten 15
3.3 Lernbericht kurz erklärt 15
3.3.1 Umsetzungsmöglichkeiten 16
3.3.2 Bewertungs- und Reflexionsmöglichkeiten 16
3.4 Lernlandschaft kurz erklärt 17
3.4.1 Umsetzungsmöglichkeiten 18
3.4.2 Reflexions- und Bewertungsmöglichkeiten 19
4 Vereinbarungen und sonstige Leistungen 20
4.1 Deutsch 20
4.1.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan 20
4.1.3 Grundlage der Leistungsbewertung 23
4.1.4 Orientierung für das Zeugnis 26
4.2 Mathe 28
4.2.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan 28
4.2.2 Übersicht über mögliche Leistungen im Fach Mathematik 30
4.2.3 Orientierung für das Zeugnis 34
4.3 Sachunterricht 36
4.3.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan 36
4.3.2 Leistungsbewertung in den verschiedenen Jahrgangsstufen 37
4.4 Englisch 45
4.4.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan 45
4.4.2 Leistungsbewertung in den verschiedenen Jahrgangsstufen 46
5. Leistungsbewertung in Lernzielkontrollen 52
5.1 Deutsch 53
5.2 Mathematik 56

Anhang

1 Gesetzliche Grundlagen

1.1 Schulgesetz

Erläuterungen zum Schulgesetz

Schriftliche Arbeiten, die zur Leistungsfeststellung dienen, **dürfen nur verlangt werden, wenn die Ausbildungs- und Prüfungsordnung die Lehrkräfte dazu ermächtigt.** (§ 48 Erläuterungen zum Schulgesetz)

1.2 AO-GS

„Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Arbeiten zulässig. Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch, ab dem Schuljahr 2010/2011 in der Klasse 3 und ab dem Schuljahr 2011/1012 in der Klasse 4 auch im Fach Englisch geschrieben." (AO-GS § 5 Abs. 1)

„In den Klassen 3 und 4 werden nur die schriftlichen Arbeiten in Mathematik und Deutsch mit den Notenstufen gemäß §48 Abs. 3 SchulG versehen." (VV zu §5 Abs. 1)

„In den Klassen 3 und 4 dürfen schriftliche Arbeiten zur Leistungsfeststellung nur in den Fächern Mathematik und Deutsch, ab dem Schuljahr 2010/2011 in der Klasse 3 und ab dem Schuljahr 2011/2012 in der Klasse 4 auch im Fach Englisch geschrieben werden. **In allen anderen Fächern ist die Leistung ohne schriftliche Arbeiten, wie sie intern auch immer bezeichnet werden mögen, festzustellen.** Ein konkreter zeitlicher Rahmen ist ebenso wenig festgelegt, wie die Zahl der Arbeiten." (AO-GS, Kommentar und Handbuch für die Schulpraxis, 8.Auflage, XI.10.2)

„Die bereits in den ersten beiden Klassen einsetzenden **Bewertungen sollen auch auf Ersatzsysteme für die Notenstufen verzichten** (z.B. Stern für ausreichend, Käfer-Stempel für befriedigend und Kronen-Stempel für gut), weil sie von den Schülerinnen und Schülern sofort einem festen Bewertungssystem zugeordnet werden und faktisch an die Stelle von Notenstufen treten" (AO-GS, Kommentar und Handbuch für die Schulpraxis, 8. Auflage, XI.4)

„In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten. Im Übrigen soll die Lehrerin oder der Lehrer eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranführen." (AO-GS § 5 Abs. 2)

Weitere Informationen:

- → keine Drittelregelung an der Grundschule (aber falls eine Arbeit so schlecht ausfällt, ist davon auszugehen, dass die Anforderungen zu hoch waren.)
- → „In der Grundschule sind „gebrochene" Noten (+, -, voll, noch etc.) ohnehin nicht zulässig, weil sie der Eigenheit dieser Schulstufe und Schulform widersprächen." (Erläuterung zum Schulgesetz § 48, 3.4)

1.3 Richtlinien und Lehrpläne

„Der Unterricht fördert die Fähigkeit und die Bereitschaft, das eigene Lernen bewusst und zielgerecht zu gestalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Die Lehrkräfte legen deshalb Wert auf **eigenständiges** und **selbstverantwortliches Lernen**. Bezogen auf die Lernentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler bietet der Unterricht **sowohl Gelegenheit zum Lernen in angeleiteter Form als auch in offenen Lernformen**, in denen Kinder selbst planen, entdecken, er-

kunden, untersuchen, beobachten, experimentieren, dokumentieren und ihre Arbeiten bewerten.

In diesen Zusammenhang gehören auch die Arbeit nach einem Wochenplan, die Freie Arbeit, Formen der Projektarbeit sowie der Einsatz von Portfolios“ (Richtlinien NRW S.14).

„Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z.B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine **umfassende Leistungsbewertung**, die **Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht**, sind […] geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der **Beobachtung erforderlich**, die die individuelle **Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren**. Dazu können **Lerndokumentationen** der Kinder **wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios** herangezogen werden.“[1]

2 Pädagogischer Leistungsbegriff

„Leistung messen, heißt vor allem,

Leistungen beim Messen zulassen“

(Richtlinien NRW S.14)

Die Schule muss den Kindern ermöglichen, Leistungen zu erbringen. Dazu ist es notwendig, dass zum einen die Grundlagen geschaffen werden, dass Kinder motiviert und nach Möglichkeit selbstbestimmt lernen können. Leistungen müssen auf der einen Seite gefordert werden und auf der anderen Seite muss es allen Schülern und Schülerinnen durch einen differenzierten Unterricht und durch geeignete Fördermöglichkeiten ermöglicht werden, Leistungen zu erbringen. Daher geht der Unterricht zum einen von den im Lehrplan verbindlich festgelegten Kompetenzen und zum anderen von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus. So können die Kinder ihre Leistungsfähigkeit erproben und weiterentwickeln. Dadurch, dass Kinder alleine und in Gruppen erfahren, dass sie Leistung erbringen können, kann ihr Selbstbewusstsein und somit ihr Selbstkonzept gestärkt werden. Kinder sollen im Verlauf der Grundschulzeit zunehmend lernen, ihre Leistungen einzuordnen und ihr Lernen zu reflektieren.

[1] Lehrplan Deutsch S. 36, LP Sachunterricht S.51, LP Mathematik S. 67, LP Englisch S.84, LP Musik S. 95, LP Kunst S. 110, LP Religion S.163 und S. 182

2.1 Pädagogisches Grundverständnis an der Rheinschule

Die Rheinschule versteht sich als starke Schule für alle Kinder. Unser Anspruch ist es, allen Kindern zu ermöglichen auf unterschiedlichem Niveau und in unterschiedlichen Bereichen Leistung zu zeigen und Wertschätzung zu erfahren.

Die Grundschule ist eine Schule für alle Kinder…

- ✓ **für Tina, die schnell rechnet,**
- ✓ **für Sybille, die kreativ und selbstständig ist,**
- ✓ **für Marion, die etwas länger braucht,**
- ✓ **für Paul, der geniale Texte schreibt,**
- ✓ **für Simon, der immer müde ist,**
- ✓ **für René, der selbstständig keine Hausaufgaben machen kann,**
- ✓ **für Susanne, die sich langweilt, weil sie immer unterfordert ist,**
- ✓ **für Felix, der fleißig und arbeitsam ist,**
- ✓ **für Elke, die in der Pause immer Ärger hat.**

sehr frei nach Horst Bartnitzky

Individuelle Förderung und Leistungserziehung stellen für uns keinen Widerspruch dar. Vielmehr bedingen sie sich gegenseitig. Wenn ein Kind sich wohlfühlt und, bezogen auf seinen individuellen Lernstand gefördert und gefordert wird, kann es Leistung zeigen.

Wir als Rheinschulteam versuchen, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht. Dazu ist es selbstverständlich, dass wir durch klare Regeln und Rituale eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, unsere Klassenräume entsprechend gestalten, ansprechende differenzierte Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen und die Kinder in ihrem Lernen durch Ermutigung und Wertschätzung unterstützen. Gleichzeitig erwarten wir von den Kindern, dass sie, entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten, Lern- und Leistungsbereitschaft zeigen.

Wir haben einheitliche verbindliche Schulregeln aufgestellt, auf deren Einhaltung wir achten. Die Kolleginnen bilden sich regelmäßig fort, um professionellen Unterricht zu geben. Ein abgestimmtes Konzept wurde gemeinsam mit Eltern entwickelt, um bei körperlichen Auseinandersetzungen zu reagieren.

Maßnahmen der Diagnostik und der Förderplanerstellung sind vereinbart. Sie werden verlässlich durchgeführt und evaluiert.

Uns ist es ein besonderes Anliegen, den Kindern wertschätzend zu begegnen und ihnen zahlreiche Möglichkeiten zu geben, ihr Selbstkonzept zu stärken. Täglich dürfen die Kinder in der Klasse etwas vorstellen und präsentieren. Außerdem können sie z.B. im Rahmen von Klassenräten und dem Rheinschulkinderparlament (RKP) das Schulleben mitbestimmen. Sie erfahren Wertschätzung durch die Würdigung von Arbeitsergebnissen, durch die Teilnahme an Wettbewerben und durch Lob.

Insbesondere durch die Arbeit mit individuellen Arbeitsplänen kann jedes Kind während des offenen Unterrichtsbeginns seinen Möglichkeiten entsprechend gefördert bzw. gefordert werden. Hierzu erstellten die Lehrerinnen und Lehrer bis zu sechsfach differenziertes Material. Offene Unterrichtsformen und kooperative Lernformen unterstützen den individuellen Lernprozess der Kinder. Fünffach differenzierte Werkstätten plant das Rheinschulteam regelmäßig im Team.

Kinder wie Erwachsene starten auf unterschiedliche Weise in den Tag. Um optimal auf die Verfassung der Kinder eingehen zu können, bieten wir einen offenen Schulanfang an. Ab 7:45 Uhr ist die Schule für die Kinder geöffnet. Die Kinder treffen ihre Lehrkraft im Klassenraum. Dort ist noch Zeit, um in Ruhe in den Schultag zu starten. Wichtige Ereignisse können der Lehrerin erzählt werden, die Verabredung für den Nachmittag kann bestätigt werden. Die Kinder treffen nach und nach ein, sodass die Lehrkraft für das einzelne Kind mehr Zeit zur Verfügung hat. Ab 8:00 Uhr müssen alle Kinder im Klassenraum sein. Der Geräuschpegel wird gesenkt und die Kinder starten mit der Arbeit am individuellen Arbeitsplan, wenn sie zu diesem Zeitpunkt nicht bereits in die Arbeit gefunden.

Wie im Lehrplan gefordert, fördern die Fähigkeit und die Bereitschaft, das eigene Lernen bewusst und zielgerichtet zu gestalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Wir ermöglichen dies wie oben beschrieben. Die Kinder sollen beim eigenständigen und selbstverantwortlichen Lernen unterstützt werden, indem sie sich in verschiedenen Settings selbst Ziele stecken.

Die Leistungserwartung wird den Kindern z.B. durch Themenleinen oder Themenplakate sowie durch Selbsteinschätzungsbögen transparent gemacht. Neben der Leistungsbewertung durch schriftliche Arbeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch (in Englisch ohne Noten vgl. Kapitel 1.1), wird die Leistung über längere Zeiträume hinweg bewertet. Dazu führen die Rheinschulkinder ein Portfolio und

schreiben freitags in ihr Wochenbuch, was sie in der jeweils vergangenen Woche gelernt haben. Ebenso werden in Gruppen erbrachte Leistungen bewertet.

Für die Leistungsbewertung in den Fächern traf die Rheinschule einheitliche Vereinbarungen zum Umfang und zur Gestaltung. In die Leistungsbewertung fließen sowohl Ergebnisse als auch Prozesse mit ein.

Über verschiedene Kooperationen unterstützen uns außerschulische Partner/Partnerinnen bei der Arbeit mit den Kindern. Dies ermöglicht die Kinder in ihren individuellen Stärken optimal zu fördern.

2.2 Wege der Umsetzung

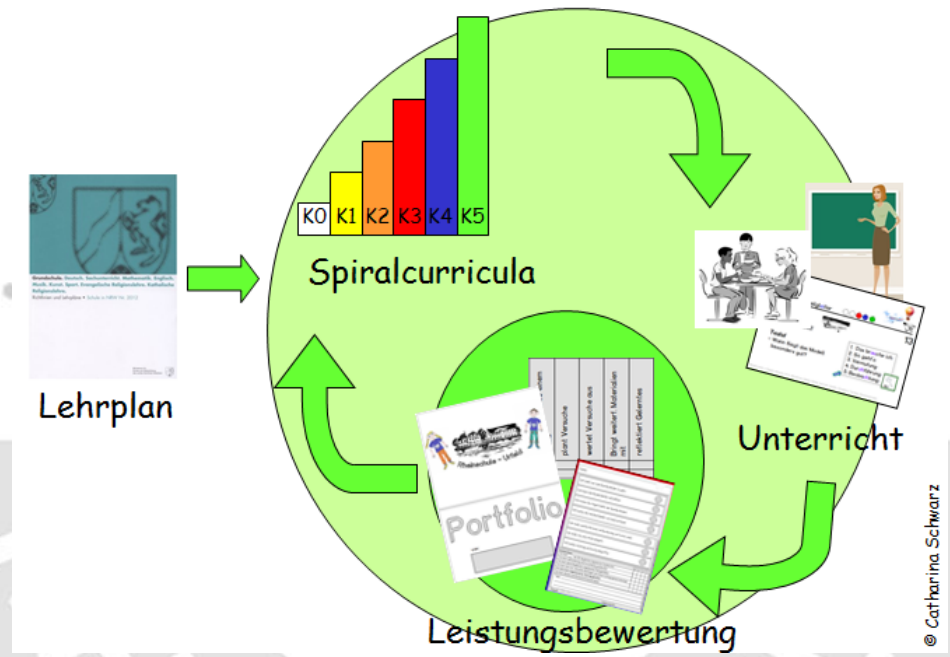


Abbildung 1: Grundlage der Leistungsbewertung

Ausgehend von den im Lehrplan verbindlich festgelegten Kompetenzerwartungen haben wir die dort geforderten Anforderungen in unseren Spiralcurricula, verteilt auf die einzelnen Jahrgangsstufen, festgehalten. Dies bildet die Grundlage für die Planung des Unterrichts, der wiederum die Grundlage für die Leistungsbewertung bildet. Da in allen Lehrplänen sowohl die Bewertung über einen längeren Zeitraum (z.B. im Portfolio oder in Lerntagebüchern) gefordert wird als auch die Leistungserwartung den Kindern vorab in altersangemessener Form verdeutlicht werden soll, arbeiten wir an der Rheinschule mit Lernbüchern (siehe Kapitel 3.2 Wochenbuch), mit Portfolios und Selbsteinschätzungsbögen, etc. (siehe Kapitel 2.1). Die folgende Abbildung verschafft einen kurzen Überblick.

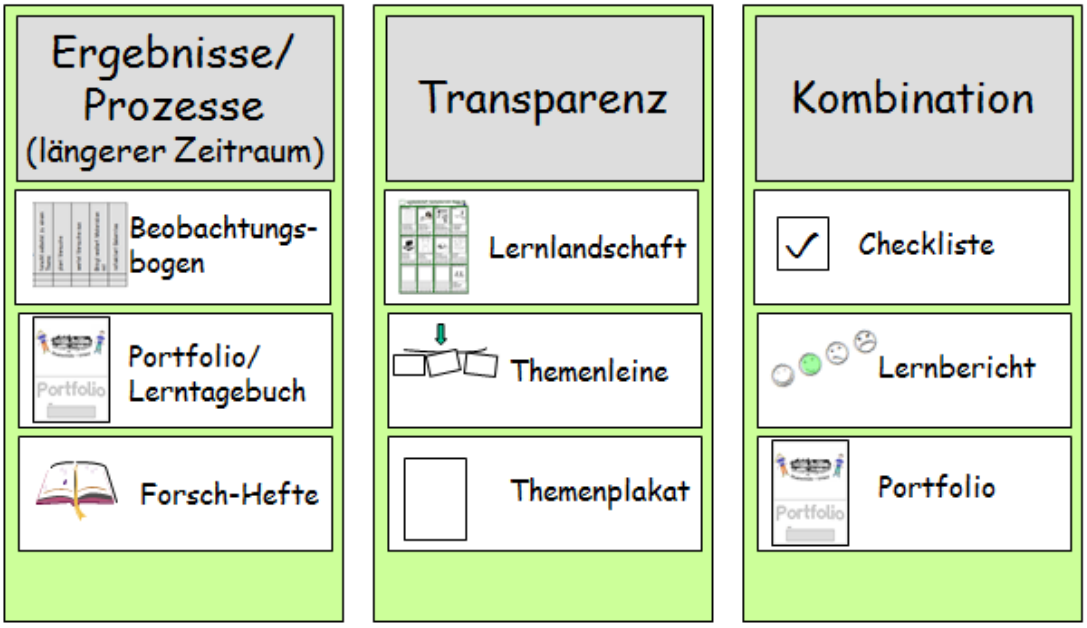


Abbildung 2: Ebenen der Leistungsbewertung

2.3 Dokumentation in kompetenzorientierten Beobachtungsbögen

An der Rheinschule entwickelten wir Raster zur Beobachtung des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie zu den Leistungen bzw. Kompetenzerwartungen in den Fächern. Bei der Entwicklung der Bögen war es uns wichtig, dass sie kompetenzorientiert formuliert sind und jedes Rheinschulkind wertschätzend betrachtet wird. Unser Ziel ist es, dass jedes zumindest die Mindestanforderungen (AB 1) erreichen kann. Der überwiegende Teil unserer Kinder wird zudem die Grundanforderungen (AB 2) erfüllen.

Die Bögen sind im Netzwerk „Austausch Lehrer“ im Intranet gespeichert. Die Bögen werden regelmäßig (mindestens zweimal im Schuljahr, sowie bei einem LehrerInnenwechsel) ausgefüllt, damit auch bei einem Lehrerinnenwechsel die kontinuierliche Beobachtung gewährleistet ist.

ausgefüllt von:		Datum:			
Mathematik	Zahlen u. Operationen	orientiert sich im ZR1000 durch zählen, ordnen, vergleichen			
		löst Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 mit Material sicher			
		löst Kopfrechenaufgaben sicher			
		beherrscht schriftliche und halbschriftliche Rechenverfahren (evtl. trennen?)			
		äußert Vermutungen über mathematische Zusammenhänge			
		entdeckt Beziehungen zwischen den Zahlen			
		kennt weitere Aufgaben als die Kernaufgaben des 1x1 auswendig			
		überprüft Vermutungen über mathematische Zusammenhänge			
		erklärt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aufgaben und Zahlen			
	Raum/ Form	ergänzt Figuren spiegelbildlich			
		benennt geometrische Körper und ihre Eigenschaften			
		kann Körpern entsprechende Körpernetze zuordnen			
		erkennt unterschiedliche Seitenansichten der Würfelgeb.			
		ordnet Würfelgebäuden die entsprechenden Baupläne zu			
		findet unterschiedliche Würfelnetze			
		entwirft eigene Baupläne, Muster, Körper....			
	Größen u. Sachrechnen	bestimmt verschied. Gewichte mit Waagen			
		liest Uhrzeiten auf analogen und digitalen Uhren genau ab			
		nutzt selbstständig Bearbeitungshilfen wie Tabellen, Skizzen, Diagramme etc. zur Lösung von Sachaufgaben (*z. B. zur Darstellung funktionaler Beziehungen*)			
		rechnet mit eingeführten Größen			
		geht mit Sach- und Knobelaufgaben problemlösend und kreativ um			
		formuliert zu realen oder simulierten Situationen (auch in projektorientierten Problemkontexten) und zu Sachaufgaben mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und löst sie			

Abbildung 3: Auszug aus dem Bogen Mathematik Klasse 3

2.4 Diagnose

Um den individuellen Leistungsstand und ggf. Förder- und Fordermöglichkeiten anbieten zu können, ist es wichtig, sich einen Überblick über die Schülerleistungen zu verschaffen und die Leistungen der Schüler und Schülerinnen zu verstehen. Dazu dienen Langzeitbeobachtungen durch die Lehrerinnen, Arbeitsergebnisse der Kinder, Selbsteinschätzungsbögen, Diagnoseverfahren und Lernzielkontrollen.

Neben der täglichen Beobachtung im Unterricht und Fachgesprächen mit den Kindern geben uns diagnostische Verfahren ebenfalls Hinweise auf eventuelle Förder- oder Forderbedarfe.

Verbindlich durchzuführende Diagnoseinstrumente sind an der Rheinschule:

- Eingangsdiagnostik (Rheinschulmaterialien)
- HSP
- Stolperwörter Lesetest
- Elfe
- Birte 2

Birte 2 und Elfe führen die Kinder am PC durch. (siehe Medienkonzept)

Im Klassenbuch finden sich Einleger, auf denen die verbindlich festgelegten Diagnoseinstrumente aufgelistet sind.

Bei Bedarf werden weitere diagnostische Tests durchgeführt. Im emotional-sozialen Bereich führen wir durch zertifizierte Lehrkräfte den ELDIB durch. Unsere Sonderpädagoginnen geben uns Hilfen bei weiteren Tests.

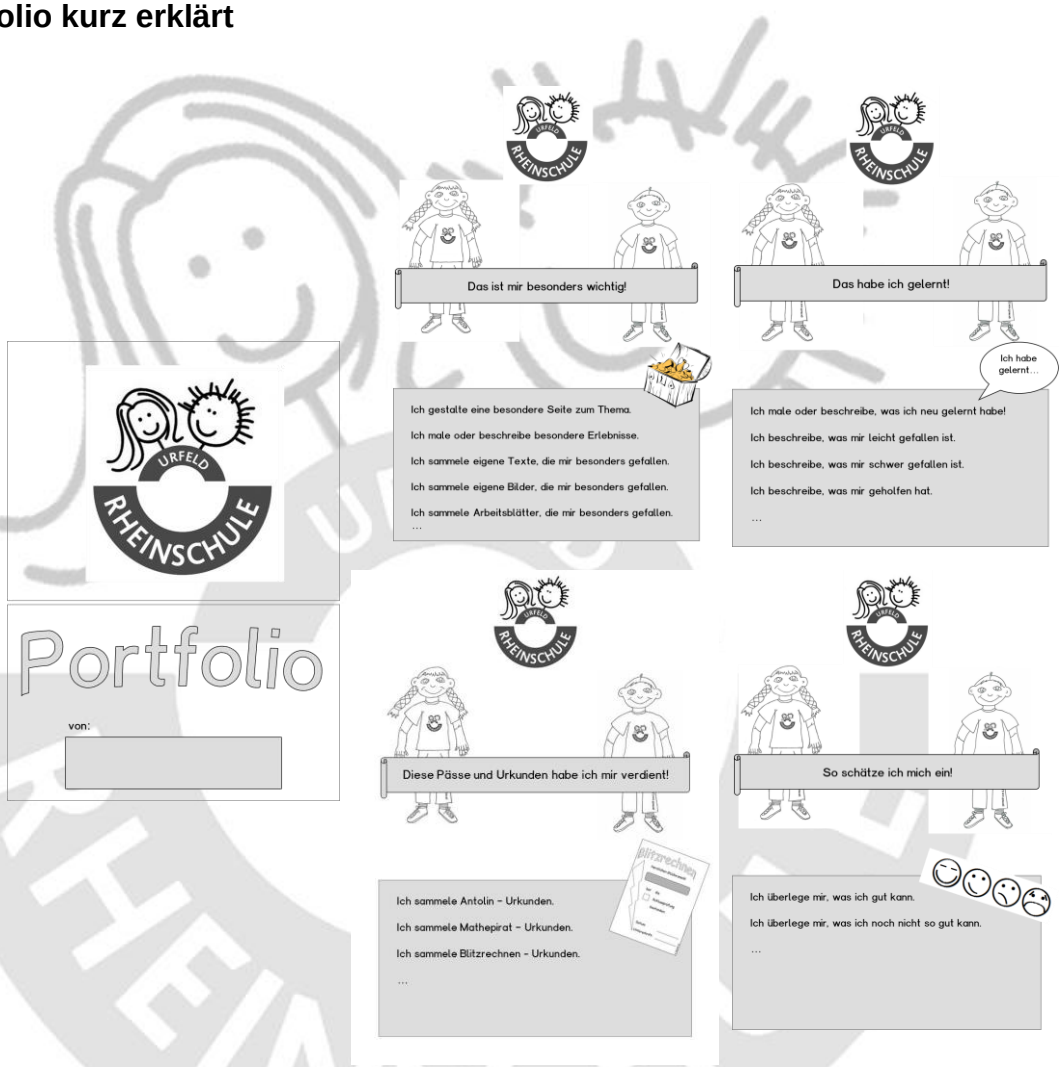
In Kooperation mit den Kindergärten führen wir ein Schulspiel durch. Schwerpunkte sind u.a.:

- Frustrationstoleranz
- Selbstkonzept
- Pränumerik
- Zahlvorstellung
- Reime
- Farbwahrnehmung
- Zuhören
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Gruppenfähigkeit / Sozialverhalten

3 Selbsteinschätzung

Die Kinder sollen, wie im Lehrplan gefordert und in Kapitel 2 erläutert, zu einer kompetenten Selbsteinschätzung befähigt werden. Hattie stellte fest, dass Lernen in der Schule insbesondere dann erfolgreich stattfindet, wenn Lehren und Lernen sichtbar werden. Die Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus ist laut Hattie einer der wirksamsten Effekte beim erfolgreichen Lernen.

3.1 Portfolio kurz erklärt



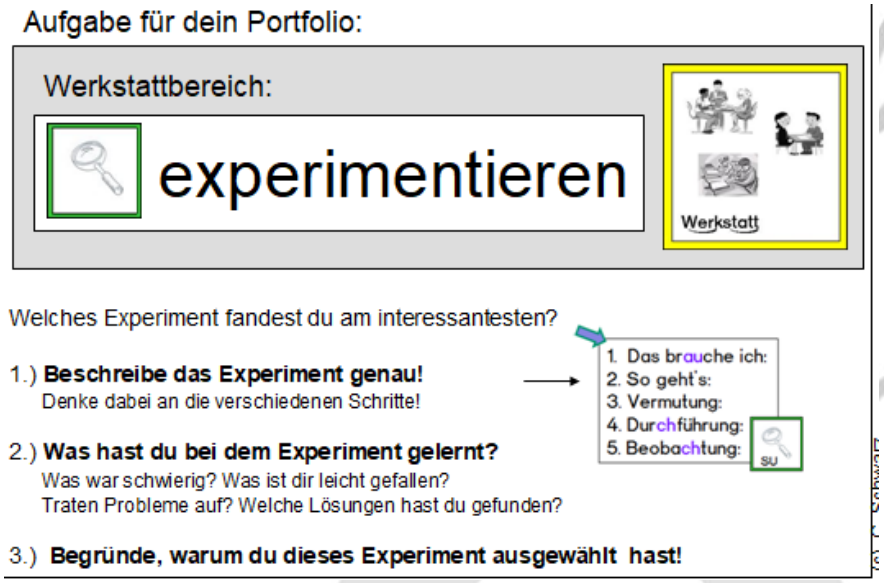
„Die Grundlage des Portfolios ist einfach: Unterricht ermöglicht es Kindern, durch geeignete Aufgaben und Organisationsformen, eigene Arbeiten zu den Inhalten und Themen des Unterrichts zu produzieren. Kinder sammeln diese Arbeiten (z.B. in einem Ordner oder einer „Schatzkiste“) und wählen immer wieder einige für ihr Portfolio aus (das kann z.B. eine Sammelmappe sein, ein Ringbuch oder ein Ordner).“[2]

Die Kinder heften Selbsteinschätzungsbögen, besonders gelungene Bilder, Zeichnungen, Texte etc. in ihr Portfolio.

[2] Hecker, Ulrich: Vom Wert der Mühe – gesammelte Lernspuren im Portfolio in: Leistungen der Kinder wahrnehmen – würdigen – fördern Hrsg: Host Bartnitzky/ Angelika Speck-Hamdan 2004

Bei eher offenen Aufgabenstellungen, z.B. bei der Arbeit in einer Werkstatt, erhalten die Kinder Aufgaben zu unterschiedlichen Bereichen einer Werkstatt. Dadurch wird den Kindern eine mögliche Struktur für einen Beitrag zu ihrem Portfolio an die Hand gegeben.

3.1.1 Umsetzungsmöglichkeiten



3.1.2 Bewertungs- und Reflexionsmöglichkeiten

Portfolio - Wie kann ich das bewerten?

Anforderungsbereiche (Kompetenzorientierung S.48):

- Wiedergeben/ Reproduzieren
- Zusammenhänge herstellen
- Verallgemeinern, Reflektieren und Beurteilen

(Kompetenzorientierung -Eine Veränderte Sichtweise auf das Lehren und Lernen in der Grundschule Materialien. Handreichung Schule in NRW Nr. 9043)

Beispiel:

Du beschreibst, was du gelernt hast:				
Du erklärst, warum etwas passiert:				
Du benennst Probleme und beschreibst Lösungen:				

- mit den Kindern über den Eintrag sprechen
- in Gruppen gegenseitig vorstellen
- Beratungsgespräch mit dem Kind führen

3.2 Wochenbuch kurz erklärt

In ein Wochenbuch schreiben bzw. malen die Kinder am Ende der Woche das, was sie in der Woche gelernt haben. Dabei reflektieren sie das Gelernte zunehmend. Während die Kinder zu Beginn nur aufschreiben bzw. malen, was sie gelernt haben, können sie mit der Zeit auch ihr Lernen reflektieren, in dem sie versuchen zu beschreiben, was sie einfach bzw. schwierig fanden. Außerdem können sie festhalten, was sie sich für die neue Woche vornehmen.

LP Deutsch, S. 29:
„verfassen Texte verschiedener Textsorten funktionsangemessen:
[…]
- darstellende Texte verständlich und strukturiert (z.B. Sachtexte, Lernergebnisse)“

Für eine **umfassende Leistungsbewertung**, die **Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht**, sind […] geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der **Beobachtung erforderlich**, die die individuelle **Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren**. Dazu können **Lerndokumentationen** der Kinder **wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios** herangezogen werden.“ (Lehrplan Deutsch S. 36, LP Sachunterricht S.51, LP Mathematik S. 67, LP Englisch S.84, LP Musik S. 95, LP Kunst S. 110, LP Religion S.163 und S. 182)

3.2.1 Umsetzungsmöglichkeiten

Schreibe
ins Wochenbuch!

Was hast du gelernt?
Schreibe oder male!

Was war einfach?
Was war schwierig?

Was nimmst du dir vor?

Wochenbuch am: _____

- Ich habe beschrieben, was ich gelernt habe:
- Ich habe genau beschrieben, was ich schwierig fand:
- Ich habe dies begründet:
- Ich habe genau beschrieben, was ich einfach fand:
- Ich habe dies begründet:
- Ich habe aufgeschrieben, was ich mir für die nächste Woche vornehme:
- Ich nehme Bezug zu meinem Eintrag aus der letzten Woche:

Satzanfänge | Nomen
doppeln | verlängern
Bausteine | langes i
Dehnungs-h | Personalpronomen
Wörterbuch | Verwandte Wörter

Wenn die Kinder ihren Wochenbucheintrag mit dem obigen Bogen bewerten, ergibt sich hierdurch ein Gesprächsanlass. Die Lehrkraft kann dazu ein Beratungsgespräch mit dem Kind führen.

3.2.2 Bewertungs- und Reflexionsmöglichkeiten

Die Kinder stellen sich ihre Texte/ Bilder gegenseitig vor und geben sich Rückmeldungen.

Die Kinder stellen sich ihre Texte/ Bilder gegenseitig vor.
Die anderen Kinder finden die Textstellen heraus,
wo das Kind, seinen Lernfortschritt beschreibt.

Die Lehrerin klebt kopierte Texte auf ein DinA3 Blatt.
Die anderen Kinder markieren die Textstellen,
wo Lernfortschritte beschrieben werden.

Wochenbuch - Wie kann ich das bewerten?

Anforderungsbereiche (Kompetenzorientierung S.48):

- Wiedergeben/ Reproduzieren
- Zusammenhänge herstellen
- Verallgemeinern, Reflektieren und Beurteilen

(Kompetenzorientierung –Eine Veränderte Sichtweise auf das Lehren und Lernen in der Grundschule Materialien. Handreichung Schule in NRW Nr. 9043)

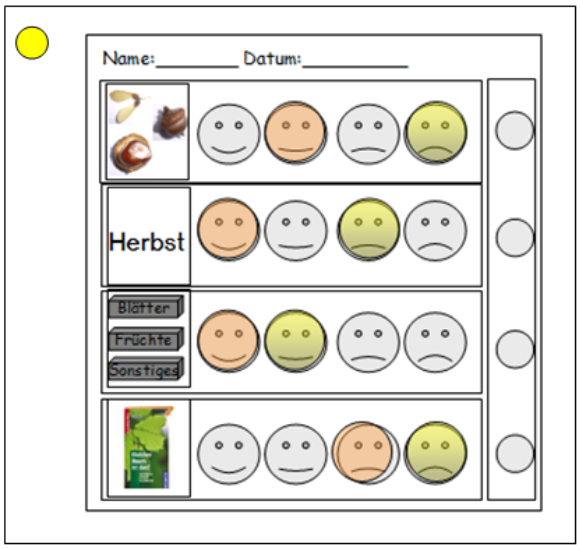
Beispiel:

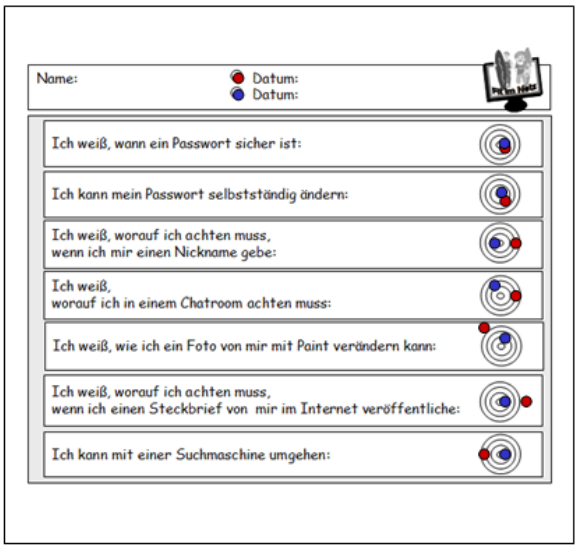
Du beschreibst, was du gelernt hast:				
Du erklärst, warum etwas passiert:				
Du benennst Probleme und beschreibst Lösungen:				

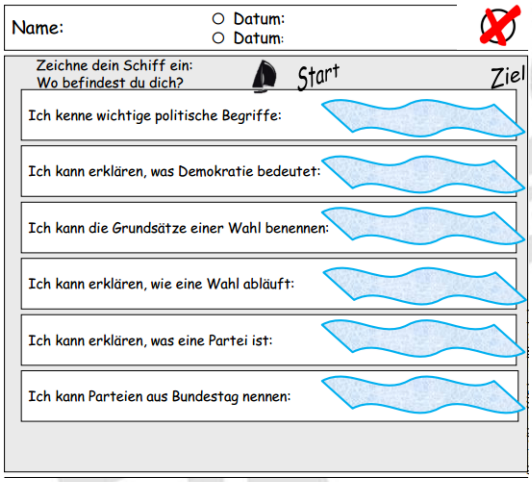
3.3 Lernbericht kurz erklärt

Mit Hilfe eines Lernberichts können Fortschritte deutlich gemacht werden. Dazu schätzt das Kind sich zu Beginn einer Unterrichtsreihe selbst ein (Zielschreibe, Smileys etc.). Am Ende der Unterrichtsreihe schätzt sich das Kind erneut ein. So wird der Lernzuwachs deutlich.

3.3.1 Umsetzungsmöglichkeiten

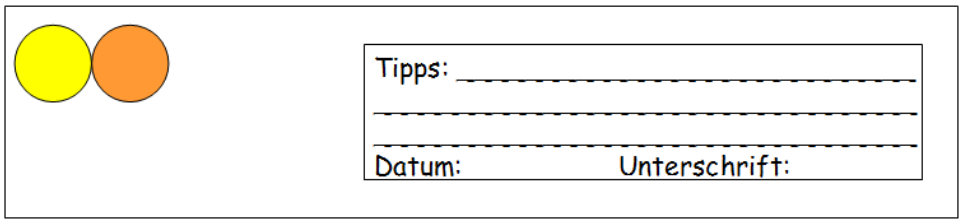






3.3.2 Bewertungs- und Reflexionsmöglichkeiten

- Beispiele finden für die erreichten Ziele
- über den Lernfortschritt anhand der Kriterien reden
- Beratungsgespräch mit dem Kind führen

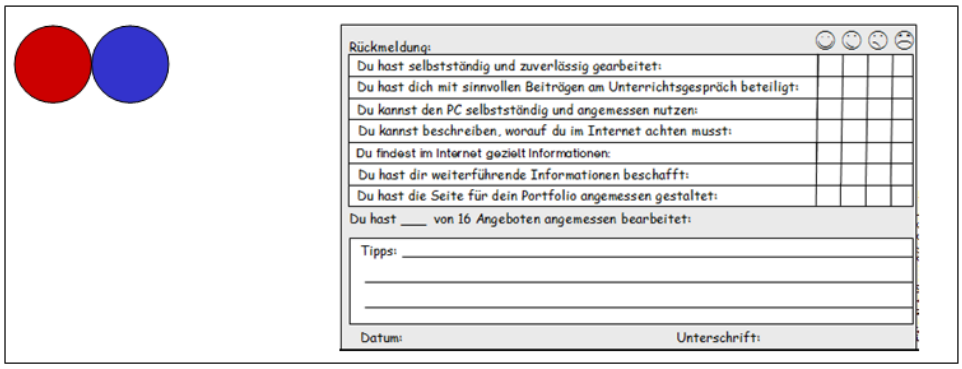


Tipps: _____

_____

_____

Datum: Unterschrift:



Rückmeldung:

Du hast selbstständig und zuverlässig gearbeitet:				
Du hast dich mit sinnvollen Beiträgen am Unterrichtsgespräch beteiligt:				
Du kannst den PC selbstständig und angemessen nutzen:				
Du kannst beschreiben, worauf du im Internet achten musst:				
Du findest im Internet gezielt Informationen:				
Du hast dir weiterführende Informationen beschafft:				
Du hast die Seite für dein Portfolio angemessen gestaltet:				

Du hast ___ von 16 Angeboten angemessen bearbeitet:

Tipps: _____

_____

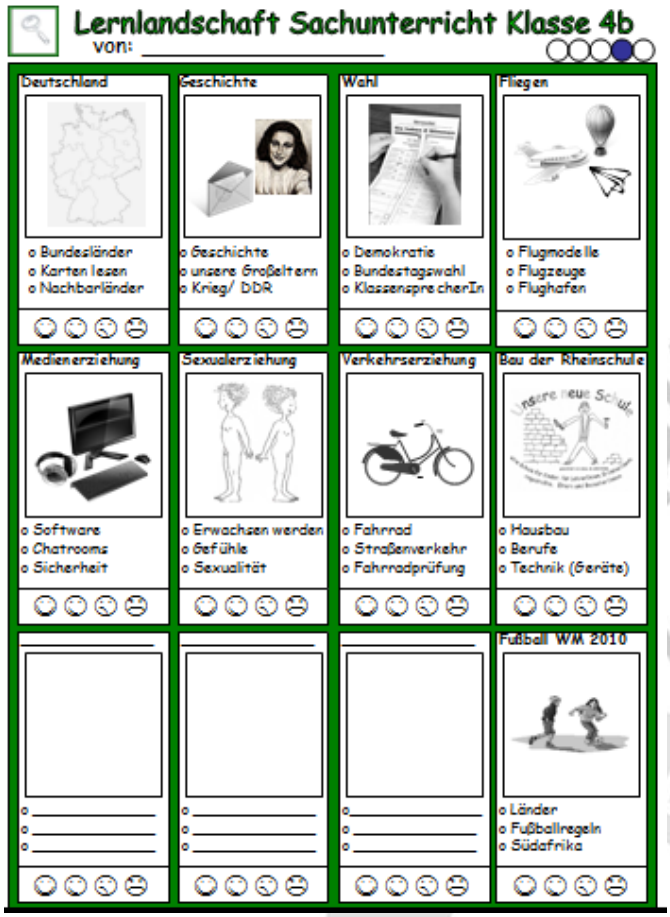
_____

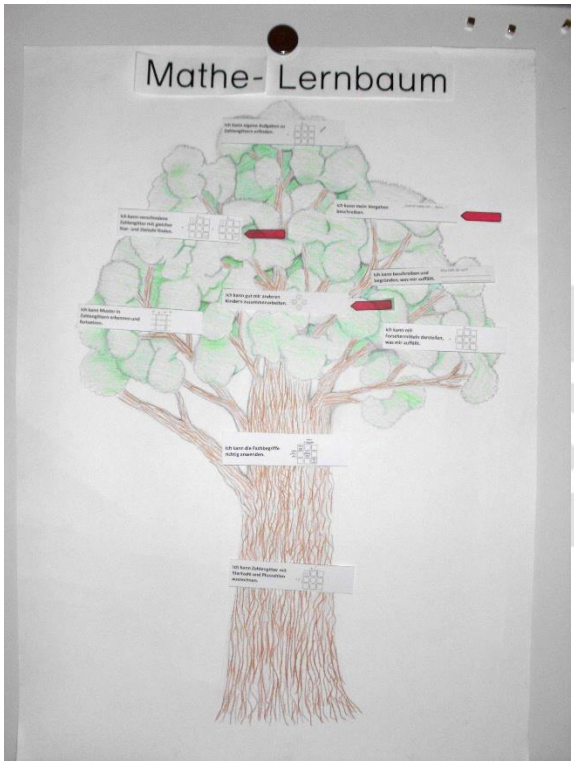
Datum: Unterschrift:

3.4 Lernlandschaft kurz erklärt

Eine Lernlandschaft gibt den Kindern eine Übersicht über die Lerninhalte oder Themen eines Schuljahres. Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich Material über die Themen zu besorgen oder auch einen Vortrag zu einem Thema vorzubereiten.

3.4.1 Umsetzungsmöglichkeiten





3.4.2 Reflexions- und Bewertungsmöglichkeiten

- Welche Themen waren besonders interessant?
- Bei welchen Themen konntest du dich gut einbringen? (Material, Vortrag etc.)
- Bei welchem Thema hast du am meisten dazu gelernt?
- Beobachtungsbögen zu den einzelnen Themen

	kann verschiedene Flieger bauen (Modelle)	weiß, wie man einen Flieger verändern kann, damit er noch besser fliegt	kann ein Flugzeug genau zeichnen	kann die einzelnen Teile des Flugzeugs benennen	kann einen Versuch planen und durchführen	kann eigene Ergebnisse genau festhalten	
Kind 1							
Kind 2							
Kind 3							
Kind 4							
Kind 5							

© Abrahams

- Wer hat zu welchem Thema weiterführendes Material besorgt?
- Wer hat zu einem Thema als Experte/ als Expertin einen Vortrag gehalten?

4 Vereinbarungen und sonstige Leistungen

In Kapitel 6 der Richtlinien ist die Bedeutung eines pädagogischen Leistungsverständnisses, das Anforderungen mit individueller Förderung verbindet mit entsprechenden Konsequenzen für die Leistungsbewertung, dargestellt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Auf Basis der beobachteten Lernentwicklung reflektieren die Lehrkräfte ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und für die Gestaltung der individuellen Förderung.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

4.1 Deutsch

4.1.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 (Lehrplan NRW) beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase bzw. am Ende der Klasse 4. Gleichzeitig sind diese Kompetenzerwartungen Perspektive für die Unterrichtsarbeit.

Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Lernzielkontrollen der Klassen 3 und 4 komplexe Leistungen des Faches überprüft. Dies können sein: freie oder gebundene Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen. In den schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben, Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes, Beantwortung von Fragen zu einem Text. Möglich ist die Kombination solcher Aufgaben.

Im Deutschunterricht werden die Kompetenzbereiche und deren Inhalte nicht getrennt voneinander realisiert. Vielmehr geht es darum Lernkontexte zu schaffen, in denen die Kompetenzbereiche aufeinander bezogen sind (Wildemann (2010): S. 100).

Durch eine offene Unterrichtsgestaltung können verschiedene Bereiche verbunden und somit integrativ behandelt werden:

- Gegenstandsfelder
- Fächer
- Schulische Erfahrungen
- Außerschulische Erfahrungen

In einem integrativen Deutschunterricht wird pro Unterrichtsstunde der Schwerpunkt oftmals in einem der vier Kompetenzbereiche gesetzt. Den Ausgangspunkt des integrativen Deutschunterrichts bildet immer inhaltlicher Zusammenhang, eine Alltagssituation, oder eine Aufgabenstellung aus dem Erfahrungsbereich der Kinder. Somit ist der integrative Deutschunterricht eine notwendige Grundlage für vernetztes Arbeiten, indem Sprache in inhaltlichen und sprachlichen Zusammenhängen vermittelt wird. Dies ermöglicht ein schülerorientiertes Arbeiten, welches handlungsorientiert und ganzheitlich aufgebaut ist (Wildemann (2011): Mündliches und schriftliches Sprachhandeln in einem integrativen Deutschunterricht. Blockveranstaltung. Universität Vechta).

Die vier Kompetenzbereiche des Faches Deutsch umfassen:

<u>Sprechen und Zuhören</u>

die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation

<u>Schreiben</u>

die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d. h. sie zu planen, zu schreiben und darüber zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten

Da das Verfassen von Texten sich über den Verlauf der Grundschulzeit immer weiterentwickelt, haben die Kinder durchgängig die Möglichkeit, Texte zu planen, zu verfassen und zu überarbeiten. Hierzu führt jedes Kind ein „blaues Heft“. Diese Texte werden in Schreibkonferenzen überarbeitet und ggf. im Sitzkreis oder auf den Schul-

versammlungen vorgestellt. Exemplarisch gibt die Lehrerin zu mindestens zwei Texten pro Halbjahr eine individuelle Rückmeldung.

Richtig schreiben

die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schülerinnen und Schüler stehen; Grundlage sind die eigenen Texte

Die Rechtschreibentwicklung der Kinder ist mit dem Abschluss der Grundschule noch nicht abgeschlossen; der Rechtschreibfächer der Rheinschule gibt eine Orientierung, welche Rechtschreibkompetenzen die Kinder in welcher Klasse beherrschen sollten.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind neben punktuellen Leistungsüberprüfungen, z. B. durch schriftliche Übungen oder Klassenarbeiten, geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.

Auf dem Zeugnis wird die Leistung im Fach Deutsch mit drei Einzelnoten bewertet. Da diese Einzelnoten nicht deckungsgleich mit den Lernplanbereichen des Fachs Deutsch sind, orientieren wir uns bei der Leistungsbewertung an den Bereichen des Zeugnisses.

4.1.3 Grundlage der Leistungsbewertung

4.1.3.1 Sprachgebrauch

	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Leistungstransparenz	Möglichkeit zur Selbsteinschätzung	Rückmeldung über erbrachte Leistung
Beteiligung Klassengespräche, Kreisgespräche, Reflexionsgespräche		x			Reflexionskarten, Klassenziele		x
Vortrag (in Klasse 1 und 2 Schwerpunkt Vorstellen; in Klasse 3 und 4 Projektpräsentationen)		x	x	x	Bogen	x	x
Erarbeitung und Reflexion von Klassenzielen		x	x	x	Klassenziele	x	x
PA/GA	x	x	x	x	Aufgabenverteilung (Kärtchen), Klassenziele	x	x
Klassenrat in 3 und 4 ggf. Rheinschulkinderparlament		x		x	Übersichtskarten		x
Szenisches Spiel (z.B. Weihnachtsaufführungen, Erarbeitung Lektüre)		x	x	x			x
Lesevortrag (z.B. Weihnachtsaufführungen, Lektüre, Adventslesen, Theaterstück)		x	x	x			x
Bücher vorstellen (Lesetagebuch)	x	x	x	x			x
Gedichte Kartei (Gedichte auch auswendig vortragen)		x	x	x			x
Sozialtraining (Klasse 3)		x	x	x			x
Lernzielkontrollen (siehe Kapitel 5)	x				Übungshinweise	x	x
Wochenbuch (mind. 2 Beiträge)	x				Rückmeldebogen	x	x
Texte im „blauen Heft“ (mind. 2 Texte)	x				Rückmeldebogen	x	x
Konfetti: Das kann ich schon (mind. 3)	x				Rückmeldebogen	x	x

Schreibkonferenzen (Schwerpunkt in Klasse 3 und 4)					Rückmeldebogen	x	x
Textplanungen (z.B. Cluster oder der rote Faden)							x
Textüberarbeitungen (z.B. über den Rand schreiben)	x	x	x	x	Rückmeldebogen		x
Plakaterstellung	x	x	x	x	Rückmeldebogen	x	x

4.1.3.2 Lesen- Umgang mit Texten

	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Leistungstransparenz	Möglichkeit zur Selbsteinschätzung	Rückmeldung über erbrachte Leistung
Bücher auswählen und anschauen (in Klasse 1) und lesen			x		entnimmt Informationen	x	x
Fragen zu Büchern beantworten	x				Frage beantworten		x
Antolin	x		x		Schwierigkeitsgrad	x	x
Arbeitsanweisungen lesen (z.B. in Werkstätten)	x	x		x	Auftrag ausführen	x	x
Infowand (z.B. in Werkstätten) nutzen	x	x	x	x	Information nutzen	x	x
Informationsbeschaffung	x	x	x	x	Information entnehmen und nutzen	x	x
diskontinuierlich und kontinuierliche Texte lesen	x			x	Information nutzen, Fragen beantworten	x	x
Sachrechenaufgaben	x		x	x	Aufgabe lösen können	x	x
Lesefächer (Texterschließung, Methoden)	x	x	x	x	Schwierigkeitsgrad	x	x
Lesevortrag		x	x	X	Ankreuzbogen	x	x
„Das kann ich schon“ (mind. 2)	x					x	x
Lesetagebuch (Klasse 3 und 4)	x	x	x	x	Aufgabenstellung	x	x

Stolperwörter Lesetest		x					
Lernzielkontrolle	x				Übungshinweise	x	x
Elfe	x						

4.1.3.3 Rechtschreibung

	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Leistungstransparenz	Möglichkeit zur Selbsteinschätzung	Rückmeldung über erbrachte Leistung
LZK (siehe Kapitel 5)	x				Übungshinweise	x	x
„blaues Heft“ (mind. 2), auf Grundlage des Rechtschreibfächers	x			x	Ankreuzbögen, Rechtschreibfächer	x	x
„Wochenbuch“ (mind. 2), auf Grundlage des Rechtschreibfächers	x			x	Ankreuzbögen, Rechtschreibfächer	x	x
Plakate	x	x	x	x	Rechtschreibfächer	x	x
Präsentationen	x	x	x	x	Rechtschreibfächer	x	x
weitere Veröffentlichungen	x	x	x	x	Rechtschreibfächer	x	x
„Das kann ich schon“ (mind. 2)	x					x	x
Abschreibtexte (LZK und Konfetti)	x						x
Korrekturaufgaben (LZK und Konfetti)	x	x		x			x
schreibwichtige Wörter (LZK und Konfetti)	x						x
Regeln erarbeiten/erklären		x	x	x			x
Wortlisten erstellen		x	x	x		x	x

4.1.4 Orientierung für das Zeugnis

Klasse 1

- erzählen, zuhören und nachfragen im Sitzkreis
- Wortschatz altersangemessen
- Laut-Buchstaben-Beziehung erfasst, kennt Buchstaben, gliedert Wörter in Silben.
- Schreibideen und ist in der Lage, die Idee zu verschriftlichen
- erste Rechtschreibregeln, Abschreibtexte
- fertigt eigene Wortlisten an

- liest einfache Texte, beantwortet Fragen zum Inhalt beantworten
- wählt selbstständig Bücher
- versteht schriftlich gestellte Arbeitsanweisungen

Klasse 2

- Erlebnisse folgerichtig darzustellen
- altersangemessener Wortschatz
- vorstellen im Sitzkreis, Eingehen auf Nachfragen
- versteht mündlich gestellte Arbeitsaufträge, kann Verständnisfragen klären
- entwickelt Schreibidee, schreibt sie verständlich auf
- stellt Texte vor, Schreibkonferenzbeiträge
- Lernwörter und Abschreibtexte
- Großschreibung von schreibwichtigen Nomen und Satzanfängen und andere Rechtschreibregeln
- Wortarten: Nomen, Verb
- Alphabet und Wörterverzeichnissen
- sucht sich Texte aus und beantwortet Fragen dazu
- kurze schriftliche Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln

Klasse 3.1

- Äußert sich verständlich: Meinungen, Gedanken und Gefühle
- zuhören und Nachfragen stellen
- Texte planen und logisch und verständlich aufbauen
- Schreibkonferenzen
- eigene Texte überarbeiten
- Lernwörter und Abschreibtexte
- Rechtschreibregeln in eigenen Texten
- Wortarten benennen
- Wörterbuch nutzen
- Lesen: selbstständig, Bücher aussuchen, Aufträge erlesen und danach handeln

Klasse 3.2

- äußert sich verständlich: Meinungen, Gedanken und Gefühle
- zuhören und Nachfragen stellen
- Texte planen und logisch und verständlich aufbauen (Textform)
- Schreibkonferenzen, Tipps geben und annehmen
- eigene Texte überarbeiten
- Lernwörter und Abschreibtexte
- Rechtschreibregeln in eigenen Texten, Rechtschreibstrategien, Hilfsmittel
- eigene Gedanken zu Texten, Austausch darüber
- Wortarten benennen
- Wörterbuch nutzen
- Lesen: selbstständig, Bücher aussuchen, Aufträge erlesen und danach handeln

4.2 Mathe

4.2.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan

Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen. Auf diese Weise wird die Grundlage für das Mathematiklernen in den weiterführenden Schulen und für die lebenslange Auseinandersetzung mit mathematischen Anforderungen des täglichen Lebens geschaffen. (KMK Bildungsstandards Mathematik)

Zentrale Leitideen eines Mathematikunterrichts, in dem Schülerinnen und Schüler eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen sowie
- Anwendungs- und Strukturorientierung (LP Mathematik, S. 55)

Der Mathematikunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernen durch ermutigende Hilfen und Rückmeldungen. Sie erfahren so, dass sie etwas können und dass ihre mathematische Aktivität bedeutungsvoll ist. Auf diese Weise entwickeln sich in zunehmendem Maße:

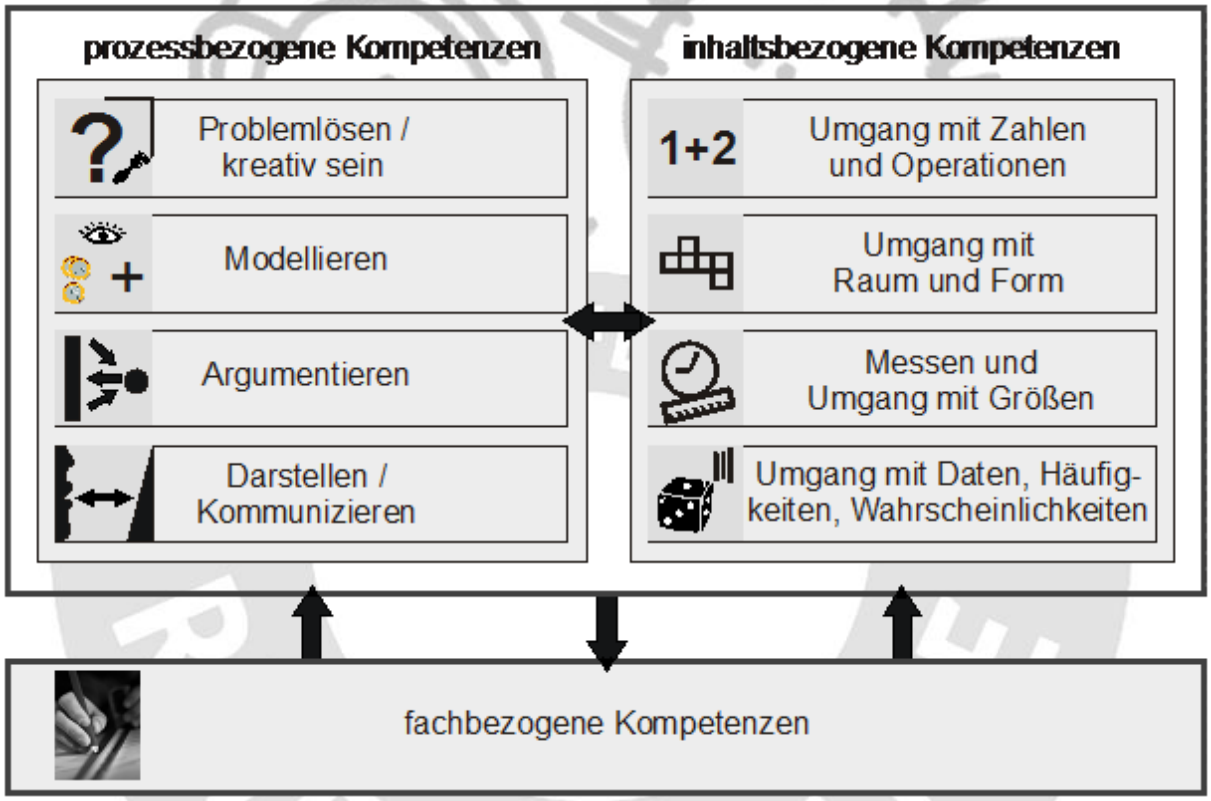
- Selbstvertrauen in die eigenen mathematischen Kompetenzen
- Interesse und Neugier an mathematikhaltigen Phänomenen (*„Entdeckerhaltung“*)
- Motivation, Ausdauer und Konzentration im Prozess des mathematischen Arbeitens
- ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten
- Einsicht in den Nutzen des Gelernten für die Bewältigung von mathematikhaltigen Problemen und Lebenssituationen

„Grundlegende mathematische Bildung zeigt sich in fachbezogenen Kompetenzen, d. h. durch das Zusammenspiel von Kompetenzen, die sich primär auf Prozesse beziehen (prozessbezogene Kompetenzen), und solchen, die sich primär auf Inhalte beziehen (inhaltsbezogene Kompetenzen). Sie entwickeln sich bei der aktiven Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit mathematischen Situationen.

Prozessbezogene Kompetenzen werden in der aktiven Auseinandersetzung mit konkreten Lerninhalten, also unter Nutzung inhaltsbezogener Kompetenzen, erworben und weiterentwickelt. Zugleich unterstützen prozessbezogene Kompetenzen den ständigen Erwerb inhaltsbezogener Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die prozessbezo-

genen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen sind auf vielfältige Art miteinander verwoben.

Dem Erkennen und Nutzen von Mustern und Strukturen kommt eine wesentliche Rolle im Mathematikunterricht zu. Muster und Strukturen bestimmen häufig die einzelnen Themenbereiche und können zur Verdeutlichung zentraler mathematischer Grundideen genutzt werden. Von daher werden sie im Folgenden nicht als eigener Bereich ausgewiesen, sondern sind integraler Bestandteil aller Bereiche.“ (LP Mathematik S.56)



(LP Mathematik S.57)

4.2.2 Übersicht über mögliche Leistungen im Fach Mathematik

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden immanent mitgedacht.

Leistung	**Art der Leistung (mündlich, schriftlich, praktisch, in Gruppen etc.)**	**Art der altersangemessenen Leistungstransparenz**	**Möglichkeit zur Selbsteinschätzung**	**Rückmeldung über erbrachte Leistung**
Übungen mit konkretem Material	Praktisch, mündlich, schriftlich, in Gruppen	Mündlich durch Lehrperson		• durch Lehrperson und andere Kinder
Blitzrechnen (Pass und PC)	Mündlich/in Gruppen	• Blitzrechenpass • Blitzrechenprüfung • Zeiteinstellung beim PC-Programm (Transparenz über Geschwindigkeit) • Anzahl der Karten in einem Bereich (Mengentransparenz) • Mündlich durch Lehrperson	• Kinder wählen, wann sie bereit sind, eine Prüfung abzulegen bzw. wie häufig sie üben müssen	• Prüfungen werden bei der Lehrperson abgelegt und gegengezeichnet • Rückmeldungen durch andere Kinder
Sachrechnen im Kopf	Mündlich/in Gruppen	• Prüfungspass • Anzahl der Karten in einem Bereich (Mengentransparenz) • Mündlich durch Lehrperson	• Kinder wählen, wann sie bereit sind, eine Prüfung abzulegen bzw. wie häufig sie üben müssen	• Prüfungen werden bei der Lehrperson abgelegt und gegengezeichnet • Rückmeldungen durch andere Kinder
Matherad (Spiele und mathematische Strukturen → verliebte Zahlen, Zwerg und Riese)	Mündlich/praktisch/in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson		• Mündlich durch Lehrperson und andere Kinder
Mathepirat	Schriftlich	• Schwierigkeitsgrad der Aufgaben ist über Punkte		• Punkte • Urkunden

		ersichtlich		
Mathekonferenzen	Mündlich/schriftlich/in Gruppen	• Mündlich und/oder schriftlich durch Lehrperson		durch Lehrperson und andere Kinder
Mathe-Arbeitsheft	Schriftlich	• Mündlich durch Lehrperson • Schriftlich → altersangemessene Arbeitsanweisungen im Heft • Mengentransparenz evtl. durch Lehrperson verändert	• Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft	• Rückblickseiten (neues ZB) • Durch Lehrperson • Selbstkontrolle durch Lösungsheft
Übungen Zahlenbuch	Schriftlich/ in Gruppen/ mündlich/ praktisch	• Mündlich durch Lehrperson • Schriftlich → altersangemessene Arbeitsanweisungen im Buch • Mengentransparenz evtl. durch Lehrperson verändert		• Rückblickseiten (neues ZB) • Durch Lehrperson
Produktive Rechenübungen (z.B. Kartei)	Schriftlich/ praktisch/ in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Über den Arbeitsplan (z.B. Smiley)	• Über den Arbeitsplan • Durch Lehrperson
Geometrieheft	Schriftlich/ praktisch/ in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Über den Arbeitsplan (z.B. Smiley)	• Über den Arbeitsplan • Durch Lehrperson
Mathespiele (z.B. Farbcode, Frühförderkiste von Klett, Das kleine	Praktisch/ mündlich/ in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson • Spielregeln	• Über den Arbeitsplan (z.B. Smiley) • Teilweise Selbstkon-	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise durch

Zahlenbuch)			trolle durch Lösungen	Selbstkontrolle bei Spiel
Wahrscheinlichkeitsheft	Schriftlich/ praktisch/ in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Über den Arbeitsplan (z.B. Smiley)	• Über den Arbeitsplan • Durch Lehrperson
Sachrechenheft	Schriftlich/ praktisch/ in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Über den Arbeitsplan (z.B. Smiley)	• Über den Arbeitsplan • Durch Lehrperson
Förderkartei	Praktisch/ in Gruppen/ mündlich	Mündlich durch Lehrperson		• durch Lehrperson und andere Kinder
1x1-Stationen	Praktisch/ in Gruppen/ mündlich/schriftlich	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen		• durch Lehrperson und andere Kinder
100er-Buch (S. Material Lehrerinnen, Pik As, Zaubermini)	schriftlich	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft
1000er-Buch (S. Material Lehrerinnen, Pik As, Zaubermini)	schriftlich	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft
Millionen-Buch	schriftlich	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft

Bauen mit Würfeln-Heft	Schriftlich/mündlich/ praktisch/in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Vergleich durch Nachbauen • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft
Soma-Würfel-Heft	Schriftlich/mündlich/ praktisch/in Gruppen	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Vergleich durch Nachbauen • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsheft
Geodreieck- und Zirkelheft	Schriftlich/praktisch	• Mündlich durch Lehrperson • Altersangemessene Arbeitsanweisungen	• Lösungsfolien	• durch Lehrperson und andere Kinder • Teilweise Selbstkontrolle durch Lösungsfolien

4.2.3 Orientierung für das Zeugnis

Klasse 1

- erfassen des ZR 20
- nutzen der verschiedenen Zahl-Darstellungsweisen (z.B. Rechenrahmen, 20er Feld)
- lösen von Additions- und Subtraktionsaufgaben
- nutzen mathematischer Strukturen (z.B. Nachbaraufgaben, 1+1 Tafel)
- abrufen eingeführter Blitzrechenaufgaben
- benennen geometrischer Grundformen
- spiegelbildliches Ergänzen von Figuren
- Geldbeträge legen
- Strecken messen
- volle und halbe Stunden ablesen (analoge Uhr)
- lösen Sachrechenaufgaben
- sinnvolle Darstellung des Rechenwegs
- Mathepirat

Klasse 2

- erfassen des ZR 100
- entdecken und Beschreiben von Zahlbeziehungen
- lösen von Additions- und Subtraktionsaufgaben
- abrufen eingeführter Blitzrechenaufgaben
- beherrschen der Kernaufgaben des Einmaleins
- zeichnen einfacher Linienfiguren und Muster
- Längen messen, Strecken zeichnen
- Achsensymmetrien erkennen
- benennen einfacher geometrischer Körper
- Würfelgebäude
- Geldwerte kennen
- Uhrzeiten ablesen (analoge und digitale Uhr)
- lösen Sachrechenaufgaben, beschreiben den Lösungsweg
- Kalendern, Diagrammen und Tabellen Daten entnehmen und nutzen
- Mathepirat

Klasse 3.1

- erfassen des ZR bis 1000 (zählen, ordnen, vergleichen)
- entdecken und Beschreiben von Zahlbeziehungen
- lösen von Additions- und Subtraktionsaufgaben
- kreativer und problemlösender Umgang mit Knobelaufgaben
- Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und überprüfen
- abrufen eingeführter Blitzrechenaufgaben
- Würfelnetze finden und vervollständigen
- rechnen mit den Größen: Längen, Uhrzeiten, Geldbeträgen
- Achsensymmetrien erkennen
- Mathepirat
- (Grundschulwettbewerb)

Klasse 3.2

- Beherrschung schriftlicher und halbschriftlicher Rechenverfahren
- erklären von Strukturen und Zusammenhängen zwischen verschiedenen Aufgaben
- zuordnen von Würfelgebäuden zu Bauplänen und Seitenansichten
- Achsensymmetrien erzeugen
- entnehmen von Informationen aus tabellarischen Übersichten
- erstellen von Diagrammen
- Bestimmung und Berechnung von Gewichten mit der Waage
- Beherrschung des Einmaleins
- Mathepirat
- (Grundschulwettbewerb Mathematik, Känguru)

4.3 Sachunterricht

4.3.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen.

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.

Im Sachunterricht haben wir uns auf fünf verbindliche Themen pro Schuljahr geeinigt (siehe jeweils Tabelle c). Zu mindestens diesen fünf Themen werden Lerndokumentationen (z.B. Checkliste, Forsch-Heft etc.) geführt, die im Portfolio des einzelnen Kindes abgeheftet werden. Außerdem wird mindestens zu diesen fünf Bereichen wird den Kindern die Leistungsanforderung altersangemessen verdeutlicht.

4.3.2 Leistungsbewertung in den verschiedenen Jahrgangsstufen

Klasse 1

a) Kompetenzorientierter Beobachtungsbogen

ausgefüllt von:	Datum:			
SU	legt Sammlungen von Materialien an und sortiert sie (z.B. Herbstmaterialien, Herbstwerkstatt)			
	führt einfache Experimente durch (PA/ GA)			
	findet in Büchern/ an der Lesewand passende Sachinformationen			
	hält Beobachtungen in Zeichnungen u. Texten fest			
	achtet beim Zeichnen auf Details und kann richtig beschriften			
	kann erklären was sie/er gelernt hat			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 1			

b) Orientierung für das Zeugnis

- Versuche planen und ausführen
- Beobachtungen in Zeichnungen und Texten festhalten
- Zeichnungen beschriften
- Sachinformationen finden
- Computerpass

c) Verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsmessung

Im 1. Schuljahr liegt der Schwerpunkt klar auf mündlichen Beiträgen (Kreisgespräch, mündliches Reflexionsgespräch, Gruppenarbeit) und praktischen Arbeiten.

Inhalt	**Grundlage**					**Fachbezogene Bewertungskriterien**						**Leistungsmessung**
	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Wissen beschaffen und festhalten(z.B. Wochenbuch)	Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen	Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen	Pflege von Tieren und Pflanzen	Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten	Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten	Bauen von Modellen	
Herbstwerkstatt		x	x	x	x		x			x		Lernbericht
Zeichnung Schule/ Schulumgebung		x	x		x		x		x	x		Zeichnung/ Beschriftung
Körper zeichnen und beschriften		x	x	x	x					x		Zeichnung/ Beschriftung
Wasserwerkstatt		x		x	x	x			x		x	Forscherheft
Klasse 2000	x	x			x				x			Heft
Computerpass			x	x					x	x		Computerpass

Möglichkeiten zur Leistungstransparenz und zur Leistungsrückmeldung befinden sich im Intranet.

Klasse 2

a) Kompetenzorientierter Beobachtungsbogen

ausgefüllt von: Datum:				
Sachunterricht	beobachtet/ betrachtet ausgewählte Gegenst./ Sachverh. und benennt sie (z.B. Sinne, Magnetismus)			
	benutzt Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht (Bspw. beim Fahrzeugbau)			
	hält Ergebnisse und Beobachtungen in Karten, Modellen, Zeichnungen und Texten (z.B. Schulweg zeichnen) angemessen fest			
	bei Zeichnungen achtet er auf Details und beschriftet genau			
	sucht nach Sachinformationen (nutzt versch. Medien)			
	baut Modelle (Fahrzeuge, Bauwerke)			
	pflegt und beobachtet Pflanzen und Tiere angemessen (Frühblüher, Schmetterlinge)			
	baut eigene Fragestellungen auf (Vermutungen anstellen)			
	überträgt erworbenes Wissen auf andere Sachverhalte			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 2			

b) Orientierung für das Zeugnis:

- bauen einfacher Modelle
- Werkzeuge und Werkstoffe nutzen
- Modelle beschriften
- weiterführende Sachinformationen finden
- Verhalten von Tieren beobachten und beschreiben
- Computerpass

c) Verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsmessung

Auch im 2. Schuljahr liegt der Schwerpunkt klar auf mündlichen Beiträgen (Kreisgespräch, mündliches Reflexionsgespräch, Gruppenarbeit) und praktischen Arbeiten.

Inhalt	**Grundlage**					**Fachbezogene Bewertungskriterien**						**Leistungsmessung**
	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Wissen beschaffen und festhalten (z.B. Wochenbuch)	Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen	Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen	Pflege von Tieren und Pflanzen	Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten	Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten	Bauen von Modellen	
Modellbau Fahrzeug		x	x	x	x		x		x		x	Foto Portfolio
Zeichnung Schulweg		x	x		x					x		Zeichnung
Funktion Sinne	x	x	x	x	x		x			x		Lernplakat
Magnetismus		x		x	x	x						Versuchsprotokoll
Pflege Klassenpflanzen/ Schulgarten			x	x	x							Beobachtungsprotokoll/ Pflegeanweisung
Klasse 2000	x	x			x							Heft
Computerpass			x	x								Pass

Möglichkeiten zur Leistungstransparenz und zur Leistungsrückmeldung befinden sich im Intranet.

Klasse 3

a) Kompetenzorientierter Beobachtungsbogen

ausgefüllt von: Datum:				
SU	nutzt in Werkstätten Infowand und Bücher, um gezielt Informationen zu finden			
	informiert andere Ki fach- und sachgerecht			
	hält Vortrag angemessen			
	plant und bereitet Vortrag strukturiert vor			
	führt Experimente/prakt. (z.B. Elektrizität, Fliegen) Übungen sachgerecht aus			
	dokumentiert Ergebnisse übersichtlich u. ordentlich			
	stellt Versuchsanordnung/Thematik fachgerecht dar			
	nutzt Verfahren (Klassenrat, Beratungen, Abstimmungen) um Entscheidungen herbeizuführen			
	beteiligen sich an der Planung von Aktionen			
	nutzt Karten (vergleichen, beschreiben, dokumentieren)			
	beschreibt und untersucht den Aufbau/ Funktion einfacher mechanischer Geräte und Maschinen (z.B. Wasserhahn, Elektizität, Fliegenwerkstatt)			
	beschreibt Veränderungen an der Natur (Wetter)			
	befragt Experten/Expertinnen angemessen			
	plant Experimente/prakt. Übungen umfassend			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 3			

b) Orientierung für das Zeugnis

- Vortrag planen und andere Kinder fachgerecht informieren
- Informationen beschaffen
- Experimente und praktische Übungen planen und sachgerecht ausführen
- Ergebnisse dokumentieren
- Computerpass

c) Verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsmessung

Inhalt	Grundlage					Fachbezogene Bewertungskriterien						Leistungsmessung
	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Wissen beschaffen und festhalten (z.B. Wochenbuch)	Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen	Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen	Pflege von Tieren und Pflanzen	Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten	Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten	Bauen von Modellen	
Deutschland (Karten lesen etc.)	x	x	x	x	x		x			x		Karte lesen und zeichnen
Schule früher/ heute	x	x	x	x	x		x			x		Portfolioeintrag
Fliegen (Modelle)	x	x	x	x	x	x	x			x	x	Foto Portfolio Lernbe-richt/Rückmeldebogen
Wetter (Versuche)	x	x	x	x	x	x	x		x	x		Portfolioeintrag Beobachtungsprotokoll
Gefühle (Sozial-training)	x	x	x	x	x		x					Wochenbuch
Verkehrserziehung (Fahrradparcours)			x	x						x		Foto zu einer Station Station erklären
Klasse 2000	x	x			x		x					Heft
Computerpass			x	x						x		Pass

Möglichkeiten zur Leistungstransparenz und zur Leistungsrückmeldung befinden sich im Intranet.

Klasse 4

a) Kompetenzorientierter Beobachtungsbogen

ausgefüllt: Datum:				
Sachunterricht	unterscheidet sichtbare stoffliche Veränderungen der belebten und unbelebten Natur			
	entdeckt und beschreibt Beispiele für ein geändertes Rollenbild			
	fertigt Modelle, erklärt Grundsätze, beschreibt Entwicklungen			
	dokumentiert Ergebnisse übersichtlich u. ordentlich			
	vergleicht, beschreibt und diskutiert Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmern			
	benennt und beschreibt sicheres Verhalten im Internet (Handy und Laptop) Werkstatt Fit im Netz			
	stellt Versuchsanordnung/Thematik fachgerecht dar			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 4			

b) Orientierung für das Zeugnis

- Vortrag planen und andere Kinder fachgerecht informieren
- Informationen beschaffen
- Experimente und praktische Übungen planen und sachgerecht ausführen
- Ergebnisse dokumentieren
- Computerpass

c) Verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsmessung

Inhalt	Grundlage					Fachbezogene Bewertungskriterien						Leistungsmessung
	schriftlich	mündlich	praktisch	in Gruppen erbracht	Wissen beschaffen und festhalten	Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen	Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen	Pflege von Tieren und Pflanzen	Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten	Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten	Bauen von Modellen	
Demokratisches Lernen	x	x	x	x	x		x		x		x	Rede Klassensprecher/In RKP, Klassenrat
Elektrizität	x	x	x	x	x	x			x	x	x	Versuchsprotokoll Modellbau (Foto)
Fit Im Netz (Sicherheit, Gefahren)	x	x	x	x	x		x			x		Ergebnisheft
Verkehrserziehung (u.a. Fahrrad)	x	x	x	x	x	x				x		Portfoliobeitrag Lernbericht
Sexualerziehung	x	x	x	x	x		x			x		Portfolioeintrag
Klasse 2000	x	x	x	X	x							Heft
Computerpass	x	x	x	x	x							Pass

Möglichkeiten zur Leistungstransparenz und zur Leistungsrückmeldung befinden sich im Intranet.

4.4 Englisch

4.4.1 Fachbezogene Bewertungskriterien laut Lehrplan

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit
- Spontanität und Verständlichkeit
- Verfügbarkeit elementarer Redemittel
- sprachliche Richtigkeit ist zurückhaltend zu gewichten

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.

Im Englischunterricht haben wir uns auf das Lehrwerk Sally geeinigt.
Ab Klasse 3 wird zu mindestens einem Thema pro Halbjahr eine Lernstandsüberprüfung geschrieben. Diese sollen Aufgaben zu den Bereichen Hörverstehen, Schreiben, Leseverstehen beinhalten.

Im Sinne des Spiralcurriculums werden die Themen in den verschiedenen Klassenstufen immer wieder aufgegriffen. In Klasse 4 wird am Ende des Schuljahres ein kleines Heft zum Thema „That’s me“ angefertigt. Dieses dient zur Verknüpfung von Grundschulzeit und Einstieg in Klasse 5 und beruht auf den Vereinbarungen des Englischkontinuums Wesseling.

Themenübersicht

- Hello
- colours and numbers
- school
- body
- clothes, toys → shopping
- family and friends
- hobbies and sports
- animals/pets
- food and drinks
- weather

4.4.2 Leistungsbewertung in den verschiedenen Jahrgangsstufen

Kompetenzorientierte Beobachtungsbögen

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Wörter und Wortfolgen wieder			
		Versteht häufig wiederkehrende *classroom phrases*			
		erfasst die wesentlichen Inhalte aus Liedern und Reimen und reagiert entsprechend mimisch und gestisch			
		Gibt einzelne Teilaspekte von Gehörtem auf Deutsch wieder			
		Spricht vertraute Wörter und Sätze verständlich mit und nach			
		Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			
		Antwortet auf geläufige Fragen			
		Vertraute und erlernte Wörter werden verständlich ausgesprochen			
		Trägt kurze bekannte Texte auswendig vor (Reime, Lieder etc.)			

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Wörter und Wortfolgen wieder			
		Versteht Arbeitsanweisungen und handelt danach			
		Versteht Geschichten ganzheitlich			
		Erfasst neue Wortfelder schnell und problemlos			
		Versteht Arbeitsaufträge und erklärt sie auf Deutsch			
		Antwortet auf geläufige Fragen (auch Einwort-Sätze)			
		Vertraute Wörter und Sätze werden verständlich mit- und nachgesprochen			
		Wendet bekannte Frage- und Aussagesätze an			
		Spielt kurze, geübte Dialoge nach			
		Nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen			
		Setzt Wortfelder zu Kontexten in Beziehung zueinander			
		Schreibt nach Vorlage einzelne Wörter richtig			

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Sätze wieder			
		Versteht Arbeitsanweisungen und handelt danach			
		Erfasst neue Wortfelder schnell und problemlos			
		Versteht Geschichten ganzheitlich			
		u. entnimmt Informationen			
		Übernimmt Sprachmittlungsaufgaben			
		Stellt selbstständig Fragen bzw. beantwortet Fragen			
		Vertraute Wörter und Sätze sind abrufbar			
		Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			
		Agiert in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz			
		Nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen			
		Zeigt einen kreativen Umgang mit der Sprache – formuliert eigene Sätze			
	Verfügbarkeit sprachl. Mittel/Methoden	Schreibt Wörter nach Vorlage richtig ab			
		Schreibt nach Vorlage eigene Sätze und Texte			
		Nutzt Hilfsmittel (Bildwörterbücher, English-Corner,....)			
		Entnimmt kurzen Lesetexten wichtige Informationen			
		Nutzt einfache Notizen und Bilder als Gedächtnisstütze			
Tests:					

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Sätze wieder			
		Versteht Arbeitsanweisungen und handelt danach			
		Erfasst neue Wortfelder schnell und problemlos			
		Versteht Geschichten und Sachtexte ganzheitlich			
		u. entnimmt Informationen			
		Übernimmt Sprachmittlungsaufgaben			
		Stellt selbstständig Fragen bzw. beantwortet Fragen			
		vertraute Wörter und Sätze sind abrufbar			
		Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			
		Agiert in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz zunehmend selbstständig			
		Nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen			
		Zeigt einen kreativen Umgang mit der Sprache – formuliert eigene Sätze			
	Verfügbarkeit sprachl.Mittel/Methode	Schreibt Wörter und Wortfolgen nach Vorlage richtig ab			
		Versteht schriftliche Aussagen und Erklärungen auf Satzebene			
		Schreibt nach Vorlage eigene Sätze und Texte selbstständig auf			
		Entnimmt kurzen Lesetexten wichtige Informationen			
		Nutzt Hilfsmittel (Bildwörterbücher, English-Corner,....) zunehmend selbstständig			
Tests:					

a) verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsmessung

Leistung	**Art der Leistung (mündlich, schriftlich, praktisch, in Gruppen etc.)**	**Art der altersangemessenen Leistungstransparenz**	**Möglichkeit zur Selbsteinschätzung**	**Rückmeldung über erbrachte Leistung**
5-minute-talk (Anhang: Sprechblasen)	mündlich	• Mündlich durch Lp • Transparenz durch Englisch Tafel	Eigenes Zeugnis	• Mündlich durch LP • Mündlich durch andere Kinder
Portfolio (Anhang)	schriftlich	Ähnlicher Aufbau/ bekannte Strukturen der Bögen	Bögen zu verschiedenen Themen/ Kängurus	
Picture dictionary	schriftlich	Ähnlicher Aufbau/ bekannte Strukturen der Bögen		• Mündlich durch LP
Test (Beispiel Anhang)	schriftlich	Aktuelle Wörter und Strukturen an Englisch Tafel	Kängurus/ Smileys	• Evtl. Kommentar/ Korrektur durch LP
Dialoge	Mündlich in Gruppen erbrachte Leistung	Vorgegebene Strukturen		• Mündlich durch LP • Mündlich durch andere Kinder
Role plays	Mündlich und praktisch in Gruppen erbrachte Leistung	Vorgegebene Strukturen		• Mündlich durch LP • Mündlich durch andere Kinder
Plakate (möglich zu Landeskunde, Tiere, Freizeit)	Mündlich und praktisch in Gruppen erbrachte Leistung	Vorgegebene Strukturen	Gemeinsam festgelegte Kriterien/ Bogen mit Smileys	Bogen durch Lehrerin und Kinder
Spiele	Mündlich und praktisch in Gruppen erbrachte Leistung	Aktuelle Wörter und Strukturen Redemittel für Spielverläufe		Mündlich durch LP und Kinder
Eigene Texte (Beispiel Anhang)	schriftlich	Vorgegebene Wörter und Strukturen	Eigenes Zeugnis Portfolio	Schriftlich und mündlich durch LP

		Hinweis durch LP zur Verwendung von picture Dictionary und online Wörterbücher		(Korrektur der Texte)

b) Orientierung für das Zeugnis

In der Orientierung für das Zeugnis sind die grundlegenden Erwartungen allgemein formuliert. Sie dient der Lehrkraft dazu, sich zu orientieren, zu welchen Inhalten und in welcher Reihenfolge der Kommentar formuliert wird. Selbstverständlich wird diese Formulierung individuell auf das einzelne Kind abgestimmt.

Klasse 1

- lässt sich auf die englische Sprache ein, beteiligt sich am Unterrichtsgeschehen
- erkennt häufig wiederkehrende Wörter und Wortfolgen wieder
- erfasst die wesentlichen Inhalte aus Liedern und Reimen und reagiert entsprechend mimisch und gestisch
- vertraute und erlernte Wörter sind abrufbar und werden verständlich ausgesprochen

Klasse 2

- verfolgt aktiv das Unterrichtsgeschehen und bringt sich ein
- neue Wortfelder werden erfasst
- bekannte Wörter und Strukturen sind abrufbar und werden in der Regel richtig ausgesprochen
- versteht Arbeitsanweisungen und kann diese umsetzen
- erfasst den Inhalt aus Liedern und Reimen und reagiert entsprechend mimisch und gestisch
- erfasst Geschichten ganzheitlich
- nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen

Klasse 3.1

- beteiligt sich aktiv am Unterrichtsgeschehen
- versteht häufig wiederkehrende Sätze und erkennt Wörter und Wortfolgen wieder
- erfasst neue Wortfelder schnell
- vertraute und erlernte Wörter sind abrufbar und werden korrekt ausgesprochen
- versteht englische Arbeitsanweisungen und kann entsprechend handeln
- beteiligt sich an aktiven Sprechsituationen
- schreibt erste kurze englische Texte mit bekannten Satzmustern nach Vorlage

Klasse 3.2

- beteiligt sich aktiv am Unterrichtsgeschehen
- kann neue Wortfelder erfassen und in den eigenen Sprachgebrauch integrieren
- kann kurze englische Texte mit bekanntem Wortmaterial nach Vorlage schreiben

- kann kurzen englischen Texten mit bekannten Wörtern und Strukturen die wesentlichen Informationen entnehmen

c) Beispiele

5. Leistungsbewertung in Lernzielkontrollen

Wie gesetzlich vorgeschrieben, schreiben wir nur in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 3 und 4 pro Halbjahr drei Lernzielkontrollen. Die Aufgaben werden gemeinsam im Jahrgangsteam festgelegt. Im Fach Englisch wird eine unbenotete Lernzielkontrolle pro Halbjahr geschrieben. Um die Kinder an die Leistungsbewertung heranzuführen, wird in der Jahrgangsstufe 2 die Struktur von Lernzielkontrollen eingeübt. Die Lernzielkontrollen werden einheitlich mit jeweils 36 zu erreichenden Punkten konzipiert. (Ausnahme: Klasse 2, da hier die Kinder an die Leistungsbewertung mit Lernzielkontrollen erst herangeführt werden.)

Punkte	36/35	34,5-30	29,5-24	23,5-18	17,5-10	9,5-0
Note	1	2	3	4	5	6

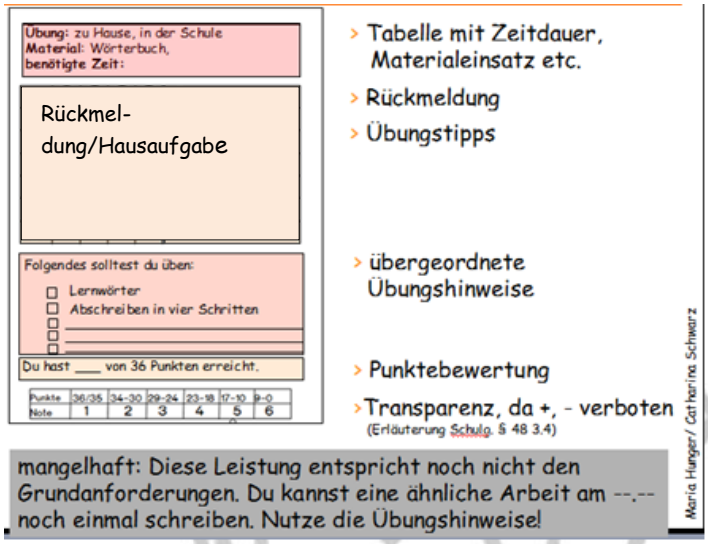
Es wird pro Lernzielkontrolle eine Gesamtnote entsprechend der Punktetabelle gegeben. Die Rückmeldung erfolgt in Form kompetenzorientierter Übungshinweise. Die Lehrerin gibt ggf. darüber hinaus individuelle Übungstipps.

Flexible Zeitvorgaben:

"Eine stärkere Individualisierung von Leistungstests kann (…) dadurch (…) gewährleistet werden, dass man es den Kindern jeweils freistellt, wann sie, innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums, die Lernzielkontrolle schreiben wollen, und man auch den Zeitrahmen innerhalb einer maximalen Grenze flexibel hält, die benötigte Zeit aber notiert.“ (Sybille Schütte).

Die Kinder erhalten grundsätzlich so viel Zeit zum Bearbeiten einer Lernzielkontrolle, wie sie benötigen, da dies die individuellen Leistungsstände der Kinder im Sinne der individuellen Förderung berücksichtigt (vgl. Richtlinien NRW S.12). Die Zeit wird auf dem Rückmeldungsbogen der Lernzielkontrolle dokumentiert, da es sinnvoll ist zurückzumelden, wie lange ein Kind zur Bearbeitung der Aufgaben benötigt hat.

Beispiel:



In der individuellen Rückmeldung durch die Lehrkraft wird jeweils zunächst etwas Ermutigendes festgehalten bzw. gut Gelungenes benannt.

Idealerweise gibt die Lehrerin eine individualisierte Hausaufgabe zur Lernzielkontrolle.

Über den Arbeiten wird das verwendete Material beschrieben und die Bearbeitungszeit festgehalten.

5.1 Deutsch

Um auch in Lernzielkontrollen dem Anspruch eines Integrativen Deutschunterrichts gerecht zu werden, orientieren sich die an der Rheinschule konzipierten Lernzielkontrollen am Sachunterrichtsthema. Zum Oberthema wird dann ein Text verfasst, Fragen zu Texten (auch zu diskontinuierlichen) beantwortet. Schreibwichtige Wörter und der Abschreibtext werden entsprechend thematisch ausgewählt. So ist sichergestellt, dass in den Lernzielaufgaben immer Aufgaben zu den Bereichen: richtig Schreiben, schriftlicher Sprachgebrauch und Lesen zu finden sind.

Die Aufgaben werden differenziert verfasst, um allen Kindern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Folgende Elemente sind immer in den Lernzielkontrollen der Rheinschule enthalten, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder gerecht zu werden:

- schreibwichtige Wörter
- Abschreibtext
- Korrekturaufgabe
- Nachdenkaufgaben

- Text verfassen
- lesen
- Fragen zum Text

Als Gesamtpunktzahl gibt es jeweils 36 Punkte.

Bereich „Texte verfassen“: Dieser Bereich ist immanent selbstdifferenzierend. Als Beurteilungskriterien gelten als Minimalanforderung, ob der Text verständlich und in einem logischen Aufbau verfasst wurde. Erweiterte Anforderungen zeigen sich zum Beispiel darin, ob zur Textsorte passende Stilmittel verwendet wurden.

Bereich „Richtig schreiben“

So finden sich zum Anforderungsbereich[3] I z.B. verbindlich festgelegt immer Aufgaben zu schreibwichtigen Wörtern (Lernwörter) und ein Abschreibtext wieder. Zum Anforderungsbereich II enthalten die Lernzielkontrollen eine Korrekturaufgabe („Fehler finden“) und im Anforderungsbereich III sollen die Kinder die richtige Schreibweise einzelner Wörter erläutern.

Bereich Lesen:

Es werden sowohl kontinuierliche Texte als auch diskontinuierliche Texte angeboten. Die zu den Texten angebotenen Fragen berücksichtigen die unterschiedlichen Anforderungsbereiche.

Punkteraster zu Beginn von Klasse 3.

36 35	sehr gut	Nachdenkaufgabe mit Begründung	1
34 33 32 31 30	gut	Textinhalt Rechtschreibung im freien Text	6
29 28 27 26 25 24	befriedigend	Übungen zu Sprache untersuchen Kombination mit Lesen (Lesetext)	6
23 22 21 20 19 18	ausreichend	Lernwörter (8 Punkte) Abschreibtext (6 Punkte) Fehlertext (4 Punkte) weitere einfache Aufgaben (5 P.)	23 P

© Maria Hunger / Catharina Schwarz

Da die Kinder zunehmend dazu befähigt werden sollen, ihre Texte sinnvoll aufzubauen und die Fähigkeit im Bereich „Richtig Schreiben“ ausbauen sollen, werden im Verlauf der Grundschulzeit die Lernwörter immer weniger gewichtet. Die weiteren

[3] AB I: Information bezieht sich auf einen Satz; AB II Kombination aus Informationen verschiedener Sätze; AB III: Interpretatorische Aufgaben, eigene Gedanken fließen mit ein

„einfachen Aufgaben“ werden punktemäßig zu Gunsten des Bereichs Textinhalt, Rechtschreibung in eigenen Texten zurückhaltender bewertet.

Beispiel einer Lernzielkontrolle:

Name:	Datum:	3.6 LZK im Fach Deutsch
Material: Wörterbuch	Übung: in der Schule und zu Hause	benötigte Zeit:

1. Lernwörter ☺☺☺☹

2. Text abschreiben: Schreibe den Text in dein Heft! /8

Die Klassenfahrt
Die Klassen 3a und 3b der Rheinschule
fuhren mit dem Bus
auf Klassenfahrt nach Solingen-Burg.
Bei der Burgbesichtigung haben wir viel
über das Leben der Ritter im Mittelalter erfahren. /6
Ziel unserer Wanderungen waren die Talsperre
und die Müngstener Brücke.
Beim Fußballspielen konnten wir uns entspannen. ☺☺☺☹

3. Finde die Fehler! Schreibe die Wörter richtig darüber!

Die Jugentherberge had uns gut gefallen. ☺☺☺☹

/4

Unser Trefpunkt wahr immer die Tischtennisplatte.

4. Schreibe einen Text zur Klassenfahrt! /8
Nutze Informationen aus dem Lesetext! ☺☺☺☹
(Schreibe mindestens 8 Sätze!) (Heft!)

5. Lies den Text! (Extrablatt) Beantworte die Fragen (Heft)! ☺☺☺☹

a) Nenne die Adresse der Jugendherberge!
b) An welchem Tag begann die Klassenfahrt?
c) Wann gab es Mittagessen?
d) Welche Schulen waren Gast in der Jugendherberge?
e) Wo kannst du dir weitere Informationen zur Jugendherberge beschaffen?
f) In welchem Jahr wurde mit dem Bau der Müngstener Brücke begonnen?
g) Wie sah die Belastungsprobe der Brücke aus?
h) Warum war die Belastungsprobe wichtig?
i) Wer erbaute Schloss-Burg?
j) Worüber gibt das Museum Auskunft?

Montag 27.05.2013

Abfahrt: 9:30 Uhr
Ankunft: 10:20 Uhr

Treffpunkt
Rallye: 13:30 Uhr

Wanderung
zur Talsperre: 15:00 Uhr

Vorlesen: 20:30 Uhr
Nachtruhe: 22:00 Uhr

Dienstag 28.05.2013

Burgbesichtigung:
10:00 Uhr

Wanderung: 13:30 Uhr
zur Müngstener Brücke
-Schwebefähre 15:30 Uhr
-Seilbahn 17:15 Uhr

Grillen: 18:30 Uhr
Vorlesen: 21:00
Nachtruhe: 22:00 Uhr

Mittwoch 29.05.2013

Abfahrt: 10:00 Uhr
Ankunft: 10:50 Uhr

Jugendherberge
Schloss-Burg

Herzlich Willkommen

Grundschule Holzlar - Bonn

Rheinschule - Urfeld

08:00 Frühstück

12:00 Mittagessen

18:00 Abendessen

Anfahrt:
An der Jugendherberge 11
42659 Solingen
0212-41025
www.solingen-burg.jugendherberge.de

Müngstener Brücke - Deutschlands höchste Stahlgitterbrücke

Im Jahr 1894 wurde mit dem Bau der Müngstener Brücke begonnen.

Fast drei Jahre später fanden die Belastungsproben statt. Dazu fuhren vom 3. - 6. Juli zwei Züge auf die Brücke. Jeder hatte 18 mit Kies beladene Wagen und wurde von drei Lokomotiven gezogen.

Nach dem erfolgreichen Belastungstest wurde die Müngstener Brücke am 15. Juli 1897 vom Prinzen Leopold von Preußen eingeweiht.

Die Müngstener Brücke ist 107 Meter hoch und 465 Meter lang. Die Baukosten betrugen etwas mehr als 1,3 Millionen Euro.

Schloss Burg - die Herzkammer des Bergischen Landes

Schloss Burg ist eine der größten wiederhergestellten Burganlagen Deutschlands. Erbaut von den Grafen von Berg, war es über Jahrhunderte Mittelpunkt des Bergischen Landes und Ort spannender Geschichten.

Das Bergische Museum Schloss Burg gibt Einblick in Geschichte des Mittelalters, das Leben auf der Burg und Handel in der damaligen Zeit.

Übe die Aufgaben,
die du noch nicht so gut kannst!

Du hast ___ von 36 Punkten erreicht.

O Übe Lernwörter!
O Übe Texte abschreiben!
O Übe lesen (z.B. Antolin)!
O Denke daran, dich einzuschätzen!
O_____

_____

Note:

Datum:
Unterschrift Lehrerin: Unterschrift Erziehungsberechtige/r:

Punkte	36/35	34,5-30	29,5-24	23,5-18	17,5-10	9,5-0
Note	1	2	3	4	5	6

5.2 Mathematik

„Leistungsfeststellungen sollten prozessorientiert sein:

Da im Mathematikunterricht nicht nur die inhaltsbezogenen, sondern auch die prozessbezogenen Kompetenzen geschult werden, sollten Aufgaben die Kinder vermehrt dazu anregen, Zusammenhänge zu erkennen und zu übertragen, eigene Überlegungen zu beschreiben oder Begründungen anzugeben.“ (Christoph Selter 2006).

„Dabei ist sie (die Grundschule) einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. (…) Deshalb geht der Unterricht stets von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiter zu entwickeln.“ (Richtlinien NRW S 16)

Wir stellen den Kindern anspruchsvolle Aufgabenstellungen im Fach Mathematik, damit die Kinder gefordert werden und Leistungen erbringen können. Damit jedes Kind erfolgreich sein kann, sind unsere Klassenarbeiten differenziert, strukturiert und an dem im Unterricht Erarbeiteten orientiert aufgebaut. Die Kinder nutzen selbstverständlich das im Unterricht eingesetzte Material und erhalten flexible Zeitvorgaben.

Die Aufgabenstellungen berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsbereiche und Aufgaben zu mindestens drei Bereichen des Mathematikunterrichts.

„Leistungsfeststellungen sollten differenziert erfolgen:

Da aufgrund individueller Unterschiede nicht von allen Kindern innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums dieselben Leistungen erwartet werden können, sollten unterschiedliche Leistungsanforderungen gestellt werden, also beispielsweise das Aufgabenangebot nach Grundanforderungen und weiterführenden Anforderungen differenziert werden.“ (Christoph Selter 2006).

An der Rheinschule werden die Lernzielkontrollen so konzipiert, dass jede Aufgabe in sich differenziert ist und nach Möglichkeit Aufgaben zu unterschiedlichen Anforderungsbereichen enthält.

Aufbau der Arbeiten

„Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den (…) prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.“ Lehrplan (S.67):

→ Daher werden an der Rheinschule in jeder Lernzielkontrolle auch komplexe, prozessorientierte Aufgaben angeboten. Diese zeichnen sich zum einen dadurch aus, dass sie mehr als einen Lösungsschritt benötigen.

Struktur der Arbeiten

Um den Kindern ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen, achten wir an der Rheinschule u.a. darauf, dass wir die LZK in einer ansprechenden Form entwickeln, dass wir bei schriftlichen Aufgabenstellungen Lesehilfen (wie z.B. vertikales Segmentieren) anbieten, dass wir eindeutige Abbildungen nutzen, dass Beispiele passend gewählt werden. Ferner geben wir genügend Platz für eigene Rechenwege z.B. durch die Nutzung von Schmierpapier, welches wir mit einsammeln, um auch dort Lösungsansätze bepunkten zu können.

Materialeinsatz während der Lernzielkontrolle:

Da sich die Leistungsbewertung grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht orientiert (vgl. Richtlinien S. 16), wird in der Lernzielkontrolle das überprüft, was im Unterricht erarbeitet wurde. Daher dürfen

die Kinder das im Unterricht verwendete Anschauungsmaterial selbstverständlich auch während der Lernzielkontrolle verwenden.

Beispiele: Spiegel bei Achsensymmetrie, Rechenrahmen bei Addition/ Subtraktion im 100er, 1000er Buch bei Orientierung im ZR 1000, Wendeplättchen etc. beim Sachrechnen.

Eine Ausnahme bildet das Kopfrechnen, die Kopfgeometrie und das Sachrechnen im Kopf.

Mathematische Bereiche

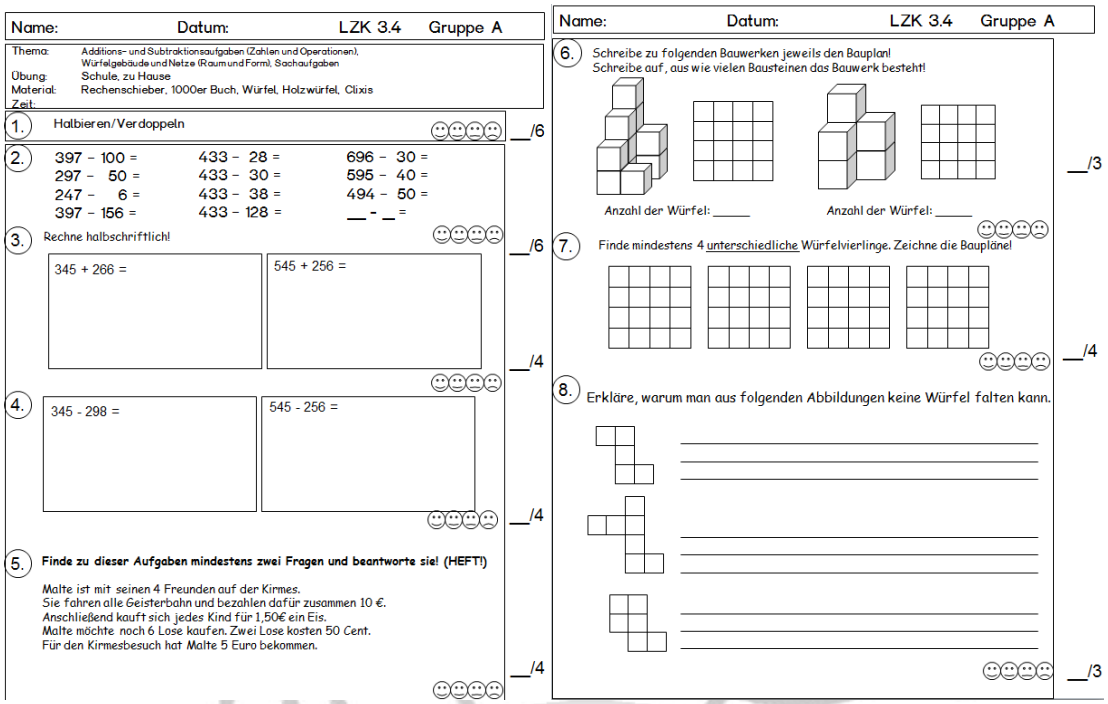
Da die Leistungen in **allen mathematischen Bereichen** des Faches (Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen und Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeit; siehe Abbildung S.28) gemessen und bewertet werden, haben wir uns darauf verständigt, immer mindestens zu drei dieser Bereiche in einer Lernzielkontrolle Aufgaben anzubieten.

Die Lernzielkontrollen im Fach Mathematik enthalten immer folgende Elemente:

Lehrplan	Unterricht	Lernzielkontrolle	Punkte
2-4 Aufgaben →zu Kenntnissen und Fertigkeiten (Anwendung)	Erarbeitung und Übung (EIS beachten)	Aufgaben entsprechend der Erarbeiteten und geübten Aufgaben aus dem Unterricht	23 Punkte
→ Kopfrechnen Kopfgeometrie Kopfsachrechnen	regelmäßiges 5-Minuten Training Förderkurs/ Blitzrechnen	1 Aufgabe (Extrablatt) Zeitvorgabe ! ggf. einsammeln	6 Punkte
→ Fähigkeiten (weiterführende Anforderung)	Entdecken Weiterdenken Begründen	z.B. beziehungs-reiche / offene Aufgaben	5 Punkte
→ „Knobelaufgabe"	Mathebriefkasten 42 Denk- und Sachaufgaben	Knobelaufgabe	2 Punkte

© Sabine Meyer/ Catharina Schwarz

Beispiel:



Name: Datum: LZK 3.4 Gruppe A

Thema: Additions- und Subtraktionsaufgaben (Zahlen und Operationen), Würfelgebäude und Netze (Raum und Form), Sachaufgaben
Übung: Schule, zu Hause
Material: Rechenschieber, 1000er Buch, Würfel, Holzwürfel, Clixis
Zeit:

1. Halbieren/Verdoppeln ☺☺☺☹ __/6

2.
397 - 100 =
297 - 50 =
247 - 6 =
397 - 156 =

433 - 28 =
433 - 30 =
433 - 38 =
433 - 128 =

696 - 30 =
595 - 40 =
494 - 50 =
__ - __ =

☺☺☺☹ __/6

3. Rechne halbschriftlich!

345 + 266 =

545 + 256 =

☺☺☺☹ __/4

4.

345 - 298 =

545 - 256 =

☺☺☺☹ __/4

5. **Finde zu dieser Aufgaben mindestens zwei Fragen und beantworte sie! (HEFT!)**

Malte ist mit seinen 4 Freunden auf der Kirmes.
Sie fahren alle Geisterbahn und bezahlen dafür zusammen 10 €.
Anschließend kauft sich jedes Kind für 1,50€ ein Eis.
Malte möchte noch 6 Lose kaufen. Zwei Lose kosten 50 Cent.
Für den Kirmesbesuch hat Malte 5 Euro bekommen.

☺☺☺☹ __/4

Name: Datum: LZK 3.4 Gruppe A

6. Schreibe zu folgenden Bauwerken jeweils den Bauplan!
Schreibe auf, aus wie vielen Bausteinen das Bauwerk besteht!

Anzahl der Würfel: ____ Anzahl der Würfel: ____

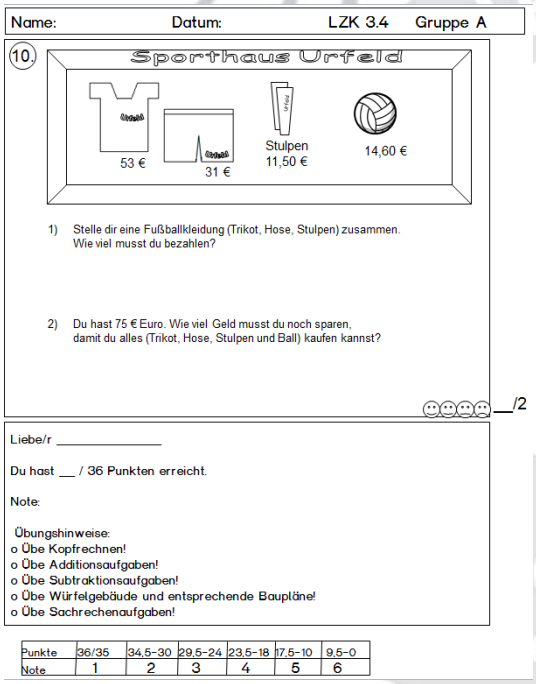
☺☺☺☹ __/3

7. Finde mindestens 4 unterschiedliche Würfelvierlinge. Zeichne die Baupläne!

☺☺☺☹ __/4

8. Erkläre, warum man aus folgenden Abbildungen keine Würfel falten kann.

☺☺☺☹ __/3



Name: Datum: LZK 3.4 Gruppe A

10. Sporthaus Urfeld

53 €
31 €
Stulpen 11,50 €
14,60 €

1) Stelle dir eine Fußballkleidung (Trikot, Hose, Stulpen) zusammen.
Wie viel musst du bezahlen?

2) Du hast 75 € Euro. Wie viel Geld musst du noch sparen,
damit du alles (Trikot, Hose, Stulpen und Ball) kaufen kannst?

☺☺☺☹ __/2

Liebe/r _____

Du hast __ / 36 Punkten erreicht.

Note:

Übungshinweise:
o Übe Kopfrechnen!
o Übe Additionsaufgaben!
o Übe Subtraktionsaufgaben!
o Übe Würfelgebäude und entsprechende Baupläne!
o Übe Sachrechenaufgaben!

Punkte	36/35	34,5-30	29,5-24	23,5-18	17,5-10	9,5-0
Note	1	2	3	4	5	6

Beispielarbeiten aus den letzten Schuljahren finden sich zum einen im Teamraum und zum anderen gespeichert im Intranet.

Unsere Mathematikarbeiten sind immer, wie folgt aufgebaut:

36 35	sehr gut	allgemeinmathematische Fähigkeit mit Begründung (Warum ist...?)	2
34 33 32 31 30	gut	beziehungsreiche Aufgaben offene Aufgaben	5
29 28 27 26 25 24	befriedigend	grundlegende Aufgaben mit mathematischen Strukturen z.B. schöne Päckchen fortsetzen / Kopfrechnen	6
23 22 21 20 19 18	ausreichend	grundlegende Aufgaben einfache Kenntnisse und Fertigkeiten Reproduktion	23 P

© Sabine Meyer/ Catharina Schwarz

Anhang

Kompetenzorientierte Beobachtungsbögen[4]

[4] Speicherort: Austausch Lehrer - Beobachtungsbögen

Beobachtungsbogen Klasse 1

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:	Datum:			
AV	zeigt Arbeitsbereitschaft			
	geht sorgsam mit eigenem und fremden Arbeitsmaterial um			
	zeigt Leistungsbereitschaft			
	fertigt die Hausaufgaben vollständig und ordentlich an			
	arbeitet am AP selbständig, konzentriert u zuverlässig			
	engagiert sich in Partnerarbeit			
	kann Lernen reflektieren			
	kann Aufgaben auswählen, strukturieren u bearbeiten			
SV	zeigt freundliches Verhalten gegenüber Mitsch. U. LP			
	hält Klassenregeln und Schulregeln ein			
	erledigt Klassendienste			
	hört anderen Kindern zu			
	zeigt angemessene Lösungen in Konfliktsituationen			
	stellt eigene Interessen zurück			
	begründet Kritik			

ausgefüllt von:		Datum:			
Deutsch	Sprechen und Zuhören	beteiligt sich an Gesprächen			
		spricht situationsangemessen			
		spricht verständlich (Lautstärke/Tempo)			
		verfügt über einen altersangemessenen Wortschatz			
		signalisiert Verstehen und fragt bei Nichtverstehen			
		bringt eigene Ideen ein und äußert sich zu Gedanken anderer			
	Schreiben und Sprache untersuchen	hat die Laut-Buchstaben-Beziehung erfasst			
		kennt alle Buchstaben			
		kann Wörter in Silben gliedern			
		ist in der Lage eine eigene Schreibidee zu entwickeln			
		schreibt eigene Texte (auch in Anlehnung an Kinderbücher)			
		schreibt Wörter weitgehend fehlerfrei ab			
		beachtet erste Rechtschreibregeln			
		fertigt zu Rechtschreibschwerpunkten eigene Wortlisten an			
	Sprache und -gebrauch	sammelt und ordnet Wörter			
		erschließt Sinngehalt von Wörtern in Kontexten			
		findet Unterschiede in Sprachen			
		vergleicht Wirkung unterschiedlicher sprachlicher Mittel			

1

Beobachtungsbogen Klasse 1

Name des Kindes: _____

	Lesen	wählt selbständig Bücher und Lesetexte aus			
		kann altersangemessene Texte lesen			
		kann einfache Fragen zum Inhalt beantworten			
		äußert Gedanken und Gefühle zum Text			
		nutzt Medien als Anreiz zum Sprechen, Schreiben und Lesen			

HSP: o ok o nicht ok
Elfe: o ok o nicht ok
Antolin:
Stolperwörter: o ok o nicht ok

ausgefüllt von:	Datum:			
SU	legt Sammlungen von Materialien an und sortiert sie (z.B. Herbstmaterialien, Herbstwerkstatt)			
	führt einfache Experimente durch (PA/ GA)			
	findet in Büchern/ an der Lesewand passende Sachinformationen			
	hält Beobachtungen in Zeichnungen u. Texten fest			
	achtet beim Zeichnen auf Details und kann richtig beschriften			
	kann erklären was sie/er gelernt hat			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 1			

ausgefüllt von:		Datum:			
Mathematik	Zahlen u. Operationen	kann sich im ZR 20 orientieren			
		stellt Zahlen unterschiedlich dar (z.B. mit Rechenrahmen)			
		löst Additionsaufgaben sicher			
		löst Subtraktionsaufgaben sicher			
		nutzt Zahlbeziehungen und Rechengesetzte			
		beschreibt eigene Rechenwege			
		nutzt mathematische Strukturen			
		löst Kopfrechenaufgaben sicher			
	Raum/ Form	fährt Linien mit einem Stift nach, benennt überscheidende Figuren und identifiziert Formen			
		kennt die geometrischen Grundformen (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis) und kann sie benennen			
		kann die geom. Formen zu neuen Figuren zusammen legen			
		kann Figuren spiegelbildlich ergänzen			
	Gr. & SR	legt Geldbeträge mit unterschdl. Münzen + Scheinen			
		misst einfache Strecken mit dem Lineal			
		kann volle und halbe Std an der analagen Uhr ablesen			
		kann Sachaufgaben lösen und Rechenweg sinnvoll darstellen			

2

Beobachtungsbogen Klasse 1

Name des Kindes: _____

	Dat, Hfk + Wlk	kann erste kombinatorische Aufgabenstellungen mit Hilfe von Material lösen			
		kann Tabellen Daten entnehmen …			
		…und sie zur Beantwortung mathematikhaltiger Fragen heranziehen			

Mathepirat:
Blitzrechnen:
Geometrie (Heft): 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau
Sachrechnenheft: 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau; 0 grün, 0 lila
Wahrscheinlichkeit: 0 gelb, 0 gelb/ orange 0 orange, 0 rot, 0 blau

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Wörter und Wortfolgen wieder			
		Versteht häufig wiederkehrende *classroom phrases*			
		erfasst die wesentlichen Inhalte aus Liedern und Reimen und reagiert entsprechend mimisch und gestisch			
		Gibt einzelne Teilaspekte von Gehörtem auf Deutsch wieder			
		Spricht vertraute Wörter und Sätze verständlich mit und nach			
		Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			
		Antwortet auf geläufige Fragen			
		Vertraute und erlernte Wörter werden verständlich ausgesprochen			
		Trägt kurze und bekannte Texte auswendig vor (Reime, Lieder etc.)			

ausgefüllt von:	Datum:			
Religion	benennt wesentliche christliche Feste			
	benennt biblische Geschichten			
	beschreibt Erfahrungen im Zusammenleben mit Anderen			
	nimmt sich als Persönlichkeit (eigene Fähigkeiten, Besonderheiten etc.) wahr und kann sich darüber austauschen			
	kann Aussagen der biblischen Geschichten auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen			

3

Beobachtungsbogen Klasse 1

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:		Datum:			
Sport		Lässt sich auf Bewegungserfahrungen ein			Schwerpunkt: z.B. Gleiten, Rollen, Fahren
		kann auch schwierige Bewegungsaufgaben bewältigen			
		hält sich an Regeln bei Mannschaftsspielen			
		Nimmt mit Fairness an Mannschaftssportarten teil			
		kann das Sportgeschehen planen, mitgestalten und reflektieren			
		Sport- und Spielefest			
		ADAC Parcours			
		Grundschulcup			

ausgefüllt von:		Datum:			
Musik	Musik machen	singt mit			
		kann Rhythmen nachspielen (Körper-/Rhythmusinstrumente)			
	Musik umsetzen	kann Bewegungen zur Musik nach Vorgaben umsetzen			
		Bringt eigene Bewegungsformen ein			
	Musik hören	Lässt Musik auf sich wirken und zeigt dies mit verschiedenen Mitteln (sprachlich, gestisch…)			
		bereichert den Unterricht durch Vorspielen auf Instrument xy			

ausgefüllt von:		Datum:			
Kunst	Erproben von Materialien,	experimentiert sachgerecht (z. B. mit Farben)			
		erprobt verschiedene Farbmaterialien mit unterschiedlichen Werkzeugen			
		experimentiert mit verschiedenen Malgründen			
	Zielgerichtetes Gestalten	gliedert Flächen durch farbiges Gestalten			
		gestaltet sorgfältig			
		mischt neue Farbtöne aus den Grundfarben und beschreibt die Wirkungen			
		Zeigt eigene Lösungsansätze (z. B. beim farbigen Gestalten)			
	Präsentation, Rezeption, Reflexion	äußert sich zu eigenen Produkten			
		erkennt technische und gestalterische Aspekte wieder			
		lässt sich auf neue Bilderwelten ein, entdeckt Anregungen für eigene Gestaltungswünsche und -möglichkeiten			
		hält verlässlich Arbeitsmaterialien bereit			
		organisiert Arbeitsabläufe			

4

Beobachtungsbogen Klasse 2

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:	Datum:			
AV	zeigt Arbeitsbereitschaft			
	geht sorgsam mit eigenem und fremden Arbeitsmaterial um			
	hält vereinbarte Ordnungskriterien (Heftführung, Eigentumsfächer) ein			
	fertigt HA vollständig an			
	bearbeitet weiterführende (HA) Aufgaben			
	bearbeitet AP selbstständig, konzentriert, zuverlässig			
	beendet AP in angemessener Zeit			
	engagiert sich in Gruppenarbeit			
	zeigt Leistungsbereitschaft auch bei ungeliebten Aufgaben			
	sucht sich selbstständig weiterführende Aufgaben			
	reflektiert Lernen			
SV	zeigt freundliches Verhalten gegenüber Mitsch. u. LP			
	hält Klassenregeln und Schulregeln ein			
	erledigt Klassendienste			
	beteiligt sich bei der Erarbeitung von Klassenzielen			
	übernimmt Aufgaben für die Klasse (z.B. gestaltet etwas)			
	leitet den Gesprächskreis angemessen			
	bringt eigene Bedürfnisse zum Ausdruck			
	benennt Leistungen anderer Kinder			
	bringt eigene Ideen ein, Regeln/Ziele etc. zu verändern/ anzupassen			
	setzt sich für andere Kinder ein			
	kann in die Situation eines anderen Kindes hinein versetzen			

ausgefüllt von:		Datum:			
Deutsch	Sprechen und Zuhören	verfügt über einen altersangemessen Wortschatz			
		spricht in angemessenen Sprechtempo und Lautstärke			
		hält Gesprächsregeln ein			
		kann Erlebnisse/Geschichten folgerichtig und verständlich darstellen			
		spricht über eigene Gefühle (z.B. nach gelungener Leistung)			
		spricht situationsangemessen (bittet um Hilfe…)			
		spielt kleine Rollen			
		bringt eigene Ideen ein und äußert sich zu Gedanken anderer			
		entwickelt einfache Gesprächsregeln und hält sich daran			

1

Beobachtungsbogen Klasse 2

Name des Kindes: _____

Schreiben und Sprache untersuchen	schreibt formklar in Druckschrift				
	schreibt Texte verständlich auf				
	stellt Texte vor und bespricht sie (Schreibkonferenz)				
	entwickelt Schreibideen für eigene Texte				
	nutzt den PC als Schreibwerkzeug				
	überarbeitet Texte unter Anleitung				
	schreibt Lernwörter und kleine Texte weitestgehend richtig ab				
	beachtet die Großschreibung von Satzanfängen und Nomen				
	erkennt und benennt die eingeführte Wortarten				
	nutzt das Alphabet zum Nachschlagen im Wörterverzeichnis				
	wendet schon weitere Rechtschreibregeln an				
Lesen	erliest kurze schriftliche Anweisungen und handelt danach				
	kann altersangemessene Texte lesen				
	kann Fragen zum Inhalt beantworten				
	nutzt den Lesefächer				
	formuliert Leseerwartungen				
	trägt kurze Texte auswendig vor (z.B. Gedichte)				
	sucht unter Anleitung Informationen in verschiedenen Medien und Analogiebildung				
	formuliert Leseeindrücke				

HSP: o ok o nicht ok
Elfe: o ok o nicht ok
Antolin:
Stolperwörter: o ok o nicht ok

ausgefüllt von: Datum:				
Sachunterricht	beobachtet/ betrachtet ausgewählte Gegenst./ Sachverh. und benennt sie (z.B. Sinne, Magnetismus)			
	benutzt Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht (Bspw. beim Fahrzeugbau)			
	hält Ergebnisse und Beobachtungen in Karten, Modellen, Zeichnungen und Texten (z.B. Schulweg zeichnen) angemessen fest			
	bei Zeichnungen achtet er auf Details und beschriftet genau			
	sucht nach Sachinformationen (nutzt versch. Medien)			
	baut Modelle (Fahrzeuge, Bauwerke)			
	pflegt und beobachtet Pflanzen und Tiere angemessen (Frühblüher, Schmetterlinge)			
	baut eigene Fragestellungen auf (Vermutungen anstellen)			
	überträgt erworbenes Wissen auf andere Sachverhalte			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 2			

2

Beobachtungsbogen Klasse 2

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:		Datum:			
Mathematik	Zahlen u. Operationen	orientiert sich im ZR100 durch zählen, ordnen, vergleichen			
		kann Zahlen bündeln			
		hat Stellenwertsystem verinnerlicht (Z/E)			
		löst Additionsaufgaben im ZR 100 sicher			
		löst Subtraktionsaufgaben im ZR 100 sicher			
		verfügt über Kenntnisse beim schnellen Kopfrechnen (Zahlenraum bis 100) (Blitzrechenpass als Grundlage)			
		kann automatisiert Kernaufg. des kl. Einmaleins lösen			
		kann verschiedene Rechenwege nutzen			
		nutzt Zahlbeziehungen und Rechengesetzte			
		nutzt mathematische Strukturen			
		entdeckt und beschreibt Beziehungen zwischen Zahlen			
		kann verschiedene Rechenwege beschreiben			
	Raum/ Form	orientiert sich nach mündlicher Anweisung im Raum			
		kann Linien, Muster und Figuren zeichnen (AB?)			
		erkennt Achsensymmetrien			
		kann aus verschiedenen Figuren neue zusammenlegen (bspw. Tangram)			
		stellt Körper und einfache Würfelgebäude dar			
		erkennt und benennt geom. Körper (Würfe, Quader, Kugel) und sortiert sie nach Eigenschaften			
	Gr. & SR	kann einfache Uhrzeiten ablesen (digital/analog)			
		misst Längen mit Messgeräten (z.B. Lineal)			
		ordnet Längen, Zeitspannen und Geldbeträge			
		kann mit Geldbeträgen rechnen und verwendet die Geldwerte			
		beschreibt Lösungswege bei Sachaufgaben u. findet Lösungen			
	Dat., Hfgk,Wlk	sammelt Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit und stellt sie in Diagrammen und Tabellen dar (z.B. funktionaler Zusammenhanf wie: Menge-Preis)			

Mathepirat:
Blitzrechnen:
Geometrie (Heft): 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau
Sachrechenheft: 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau; 0 grün, 0 lila
Wahrscheinlichkeit: 0 gelb, 0 gelb/ orange 0 orange, 0 rot, 0 blau

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation sprachlich Hörsehen	erkennt häufig wiederkehrende Wörter und Wortfolgen wieder			
		versteht Arbeitsanweisungen und handelt danach			
		Versteht Geschichten ganzheitlich			
		Erfasst neue Wortfelder schnell und problemlos			

3

Beobachtungsbogen Klasse 2

Name des Kindes: _____

		Versteht Arbeitsaufträge und erklärt sie auf Deutsch			
		Antwortet auf geläufige Fragen (auch Einwort-Sätze)			
		Vertraute Wörter und Sätze werden verständlich mit- und nachgesprochen			
		Wendet bekannte Frage und Aussagesätze an			
		Spielt kurze geübte Dialoge nach			
		Nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen			
		Setzt Wortfelder zu Kontexten in Beziehung zueinander			
		Schreibt nach Vorlage einzelne Wörter richtig			
Tests:					

ausgefüllt von:		Datum:			
Religion		geben alttestamentliche Texte von der Nähe und Begleitung Gottes wieder (Noah, Josef)			
		gestalten ihre Vorstellungen von Gott in Form von Worten, Bildern und Gebärden			
		vergleichen ihre Vorstellungen von Gott			
		nennen Gründe für die Wichtigkeit zentraler christlicher Feste			
		erzählen von der Bedeutung einiger religiöser Symbole (z.B. Hand, Wasser, Licht)			
		benennen was Da-Sein für andere bedeutet			
		bringt Aussagen biblisch-christlicher Überlieferung in Zusammenhang mit der eigenen Lebenswirklichkeit			

ausgefüllt von:		Datum:			
Sport		Lässt sich auf neue Bewegungserfahrungen ein			Schwerpunkt: z.B. Turnen an Geräten
		nutzt verschiedene Gerätekombinationen für vielfältige Bewegungen			
		zeigt Bewegungsgeschick, auch bei der Bewältigung schwierigerer Bewegungsaufgaben			
		nutzt verschiedene Gerätekombinationen für vielfältige Bewegungen			
		beteiligt sich an der Vereinbarung von Spielregeln			
		erarbeitet Spielvariationen			
		Sport- und Spielefest			
		ADAC Parcours			
		Grundschulcup			

ausgefüllt von:		Datum:			
Musik	Musik machen	Singt Lieder sicher			
		Erprobt Spiel- /Klangmöglichkeiten orffscher Instrumente			
		Spielt Rhythmen auf Körper-/Rhythmusinstrumenten			

4

Beobachtungsbogen Klasse 2

Name des Kindes: _____

	Musik ums.	Setzt nach Vorgaben tänzerische Bewegungsfolgen um			
		Setzt eigene Bewegungsfolgen zur Musik um			
	Musik hören	Lässt Musik auf sich wirken und zeigt dies mit verschiedenen Mitteln (z. B. sprachlich, gestisch…)			
		Benennt verschiedene Instrumente			
		Beschreibt Höreindrücke			
		Unterscheidet hörend elementare Gliederungsprinzipien der Musik (z. B. Tempo, Tonhöhe, Wiederholungen)			
		bereichert den Unterricht durch Vorspielen auf Instrument xy			

ausgefüllt von:		Datum:			
Kunst	Erproben von Mat. Techniken und Werkzeugen	erprobt den Umgang mit den unterschiedlichen Gestaltungselementen (z.B. Punkt, Linie, Musterungen) Stifte, Kreiden, versch. Malgründe			
		erprobt geschickt z.B. Drucktechniken			
		reflektiert und beschreibt eigene Erfahrungen mit den verschiedenen Materialien und Werkzeugen			
	Zielgerichtetes Gestalten	wendet eingeführte Techniken richtig an			
		gestaltet sorgfältig			
		erzielt bewusst Wirkung mit künstlerischen Techniken (z.B. Druckverfahren)			
		begründet eigene Entscheidung für den Einsatz bestimmter Materialien und Verfahren			
	Präsentation, Rezeption, Reflexion	spricht über eigene Gefühle und Empfindungen			
		respektiert die Meinung anderer, vergleicht sie mit der eigenen			
		gibt wertschätzendes Urteil über andere Arbeiten ab			
		hält Arbeitsmaterialien (z. B. Sammlungen) bereit, organisiert Arbeitsabläufe selbstständig			
		geht mit Ressourcen verantwortungsvoll um (Zeit, Material, Arbeitsplatz)			

5

Beobachtungsbogen Klasse 3

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:	Datum:			
AV	zeigt Arbeitsbereitschaft			
	geht sorgsam mit eigenem und fremden Material um			
	hält vereinbarte Ordnungskriterien (Heftführung, Eigentumsfächer) ein			
	stellt Arbeitsergebnisse angemessen dar			
	korrigiert Arbeitsergebnisse selbstständig			
	beendet AP in angemessener Zeit			
	nimmt in GA unterschiedliche Aufgaben wahr			
	zeigt Leistungsbereitschaft auch bei ungeliebten Aufg.			
	sucht sich selbstständig weiterführende Aufgaben			
	reflektiert Lernen			

ausgefüllt von:	Datum:			
SV	zeigt freundliches Verhalten gegenüber Mitsch. u. LP			
	hält Klassenregeln und Schulregeln ein			
	erledigt Klassendienste			
	beteiligt sich bei der Erarbeitung von Klassenzielen			
	übernimmt Aufgaben für die Schule (z.B. gestaltet etwas)			
	beteiligt sich am Klassenrat mit angemessenen Beiträgen			
	schlichtet Streit in der Klasse			
	benennt Leistungen anderer Kinder			
	respektiert die Meinungen, das Verhalten, Individualität anderer			
	ist KlassensprecherIn			
	beteiligt sich im RKP, nimmt die Aufgaben wahr			
	ist StreitschlichterIn			

ausgefüllt von:		Datum:			
Deutsch	Sprechen und Zuhören	äußert sich verständlich zu einem Thema			
		bringt eigene Meinung, Gefühle angemess. zum Ausdruck			
		hört respektvoll zu und stellt gezielt Rückfragen			
		spricht artikuliert und an der gesprochenen Standardsprache orientiert			
		verwendet sprachliche und sprecherische Mittel gezielt: Wortschatz, Intonation, Körpersprache			
		trägt gelernte Sachverhalte und Inhalte vor			
		kann sich auf die Beiträge anderer beziehen			
		plant Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen (z. B. Lernergebnisse vorstellen, Vorschläge für die Streitschlichtung vorbereiten)			
		versetzt sich in eine Rolle und gestaltet sie sprecherisch, gestisch und mimisch			

1

Beobachtungsbogen Klasse 3

Name des Kindes: _____

Schreiben	schreibt flüssig und in einer verbundenen Handschrift				
	plant Texte mit verschiedenen Methoden (z.B. Sachinf. zum Thema suchen, Wortmaterial sammeln)				
	baut Texte logisch und verständlich auf				
	schreibt Texte nach Anleitung (nach Musik, Texten, Bildern)				
	gibt in Schreibkonferenzen sinnvolle Überarbeitungstipps				
	beachtet besprochene Rechtschreibregeln und Strategien in eigenen Texten (Rechtschreibfächer)				
	benennt die eingeführten Wortarten und findet Beispiele				
	schreibt schreibwichtige Wörter und Abschreibtexte fehlerfrei				
	verwendet Hilfsmittel (Wörterbuch, Rechtschreibhilfe PC)				
	berät über die Wirkung von Textentwürfen (Grundlage Schreibkriterien)				
Sprache und Sprachgebrauch	legt Wortlisten nach verschiedenen Gesichtspunkten an (thematisch, orthographisch, grammatisch)				
	benennt Unterschiede und Gemeinsamkeit. von Sprachen				
	untersucht sprachliche Merkmale auf ihre Wirkung (informieren, unterhalten, überzeugen)				
Lesen	versteht schriftliche Arbeitsanweisungen und handelt danach (z.B. Bastelanleitung, Rezept)				
	liest unterschiedliche Texte und beantwortet Fragen dazu				
	beschreibt eigene Leseerfahrung				
	findet gezielt Informationen in verschiedenen Medien und gibt sie wieder				
	belegt Aussagen mit Textstellen				
	stellt Kinderbücher vor und begründet die Auswahl				
	bezieht Stellung zu Textinhalten und tauscht sich aus				
	arbeitet selbstständig mit Lesetagebuch				
	recherchiert in Druck- und elektronischen Medien zu Themen. Kann Texte zusammenfassend wiedergeben				
	wirkt bei Aufführungen und Lesungen mit				

HSP: o ok o nicht ok
Elfe: o ok o nicht ok
Konfetti

Stolperwörterlesetest: o ok o nicht ok
Antolin:

LZK (Note/Punkte):

ausgefüllt von:	Datum:			
SU	nutzt in Werkstätten Infowand und Bücher, um gezielt Informationen zu finden			
	informiert andere Ki fach- und sachgerecht			
	hält Vortrag angemessen			
	plant und bereitet Vortrag strukturiert vor			
	führt Experimente/prakt. (z.B. Elektrizität, Fliegen) Übungen sachgerecht aus			
	dokumentiert Ergebnisse übersichtlich u. ordentlich			

2

Beobachtungsbogen Klasse 3

Name des Kindes: _____

	stellt Versuchsanordnung/Thematik fachgerecht dar			
	nutzt Verfahren (Klassenrat, Beratungen, Abstimmungen) um Entscheidungen herbeizuführen			
	beteiligen sich an der Planung von Aktionen			
	nutzt Karten (vergleichen, beschreiben, dokumentieren)			
	beschreibt und untersucht den Aufbau/ Funktion einfacher mechanischer Geräte und Maschinen (z.B. Wasserhahn, Elektizität, Fliegenwerkstatt)			
	beschreibt Veränderungen an der Natur (Wetter)			
	befragt Experten/Expertinnen angemessen			
	plant Experimente/prakt. Übungen umfassend			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 3			

ausgefüllt von:		Datum:			
Mathematik	Zahlen u. Operationen	orientiert sich im ZR1000 durch zählen, ordnen, vergleichen			
		löst Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 mit Material sicher			
		löst Kopfrechenaufgaben sicher			
		beherrscht schriftliche und halbschriftliche Rechenverfahren (evtl. trennen?)			
		äußert Vermutungen über mathematische Zusammenhänge			
		entdeckt Beziehungen zwischen den Zahlen			
		kennt weitere Aufgaben als die Kernaufgaben des 1x1 auswendig			
		überprüft Vermutungen über mathematische Zusammenhänge			
		erklärt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aufgaben und Zahlen			
	Raum/ Form	ergänzt Figuren spiegelbildlich			
		benennt geometrische Körper und ihre Eigenschaften			
		kann Körpern entsprechende Körpernetze zuordnen			
		erkennt unterschiedliche Seitenansichten der Würfelgeb.			
		ordnet Würfelgebäuden die entsprechenden Baupläne zu			
		findet unterschiedliche Würfelnetze			
		entwirft eigene Baupläne, Muster, Körper….			
	Größen u. Sachrechnen	bestimmt verschied. Gewichte mit Waagen			
		liest Uhrzeiten auf analogen und digitalen Uhren genau ab			
		nutzt selbstständig Bearbeitungshilfen wie Tabellen, Skizzen, Diagramme etc. zur Lösung von Sachaufgaben (*z. B. zur Darstellung funktionaler Beziehungen*)			
		rechnet mit eingeführten Größen			
		geht mit Sach- und Knobelaufgaben problemlösend und kreativ um			
		formuliert zu realen oder simulierten Situationen (auch in projektorientierten Problemkontexten) und zu Sachaufgaben mathematische Fragen und Aufgabenstellungen und löst sie			

3

Beobachtungsbogen Klasse 3

Name des Kindes: _____

	Daten, Hfgk.	sammelt Daten aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit			
		bestimmt Anzahl verschiedener Möglichkeiten bei kombinatorischen Aufgaben			
		entwickelt aus tabellarischen Übersichten eigene Aufgaben			

Mathewettbewerb:
Känguru-Wettbewerb:
Mathepirat:
Blitzrechnen:
Geometrie (Heft): 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau
Sachrechenheft: 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau; 0 grün, 0 lila
Wahrscheinlichkeit: 0 gelb, 0 gelb/ orange 0 orange, 0 rot, 0 blau

LZK (Note/Punkte):

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Sätze wieder			
		Versteht Arbeitsanweisungen und handelt danach			
		erfasst neue Wortfelder schnell und problemlos			
		Versteht Geschichten ganzheitlich			
		u. entnimmt Informationen			
		übernimmt Sprachmittlungsaufgaben			
		Stellt selbstständig Fragen bzw. beantwortet Fragen			
		vertraute Wörter und Sätze sind abrufbar			
		beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			
		Agiert in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz			
		Nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen			
		zeigt einen kreativen Umgang mit der Sprache – formuliert eigene Sätze			
	Verfügbarkeit sprachl. Mittel	schreibt Wörter nach Vorlage richtig ab			
		schreibt nach Vorlage eigene Sätze und Texte			
		nutzt Hilfsmittel (Bildwörterbücher, English-Corner…)			
		entnimmt kurzen Lesetexten wichtige Informationen			
		nutzt einfache Notizen und Bilder als Gedächtnisstütze			

Tests:

ausgefüllt von:		Datum:			
Religion		geben ausgewählte Ereignisse aus der Passionsgeschichte Jesu wieder			
		geben Glaubensgeschichten des AT wieder (z.B. Mose)			
		benennen biblische Weisungen für das Zusammenleben der Menschen (z.B. Zehn Gebote)			
		erläutern die Bedeutsamkeit des „Vater unser“ als *das* Gebet der Christen			

4

Beobachtungsbogen Klasse 3

Name des Kindes: _____

	nennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten ev. und kath. Konfession			
	zeigen durch Bezüge zwischen biblischen Texten und konkreten Situationen, wie sie für sich und andere Verantwortung übernehmen können			
	stellen Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit her			

ausgefüllt von:	Datum:			
Sport	Lässt sich auf neue Bewegungserfahrungen im Sport- und Schwimmunterricht ein			Schwerpunkt: z.B. Bewegen im Wasser/ Ball
	nimmt mit Fairness an Mannschaftsspielen teil			
	zeigt Bewegungsgeschick, auch bei der Bewältigung schwierigerer Bewegungsaufgaben			
	beteiligt sich an der Vereinbarung von Spielregeln			
	erarbeitet Spielvariationen und tauscht sich darüber aus.			
Schwimmen	kennt Schwimm- und Baderegeln			
	kann Strecken (kurz/lang) ausdauernd schwimmen			
	kann Gegenstände aus dem Wasser (schultertief/ tief) holen			
	kann ins Wasser springen (vers. Sprünge, Rand/ Block/ Brett)			
	wendet verschiedene Schwimmtechniken an			
	Sport- und Spielefest			
	ADAC Parcours			
	Grundschulcup			
	Schwimmwettkampf			

ausgefüllt von:		Datum:			
Musik	Musik machen	Singt Lieder auswendig			
		spielt Rhythmen auf Körper- und anderen Instrumenten (Djembe, Boomwhackers…) nach			
		Experimentierfreudig beim Umgang mit Instrumenten (Erfindet bspw. eigene Melodien und Rhythmen)			
	ums.	Führt Tänze zu Liedern und Musikstücken nach Vorgaben aus			
	Musik hören	Beschreibt seine Höreindrücke genau			
		Lässt Musik auf sich wirken und zeigt dies mit verschiedenen Mitteln (z. B. sprachlich, gestisch, graphisch…)			
		Benennt zu hörende Instrumente			
		bereichert den Unterricht durch Vorspielen auf Instrument xy			

ausgefüllt von:		Datum:			
Kunst	Erproben von Materialien	entwickelt Gestaltungstechniken z.B. des Plastizierens, Bauens und Konstruierens			
		lernt unterschiedliche Materialeigenschaften und Werkzeuge kennen			
		wendet grundlegende Verfahren und Routinen an (z. B. Materialverbindungen)			

5

Beobachtungsbogen Klasse 3

Name des Kindes: _____

		erschließt sich ausgewählte Kunstwerke, findet Ideen für eigene Gestaltungen			
		erkundet, erprobt und realisiert Verfahren, die Räume verändern und gestalten (z. B. Szenen im Karton)			
	Zielgerichtetes Gestalten	verwandelt Dinge des täglichen Lebens, gestaltet sie um, erfindet sie neu			
		sammelt Materialien im Hinblick auf eigene Gestaltungsideen			
		entwickelt ungewöhnliche Ideen, nutzt Freiräume für eigene Fantasien			
		kommt zu ausdrucksstarken künstlerischen Lösungen			
		bearbeitet neue Problemstellungen und findet eigene Lösungsansätze			
		lässt sich auf vertieftes Betrachten, Beschreiben und Deuten von Bildern und Objekten ein			
		präzisiert eigene Wahrnehmungen und äußert Assoziationen			
		bezieht Bildinhalte in eigene Erfahrungen und Situationen ein, hat einen eigenen Standpunkt dazu			
		wendet verschiedene Methoden der Analyse und Betrachtung an			
	Präs., Rez., Ref	dokumentiert die Arbeitsprozesse			
		erkennt und reflektiert die Wirkung von Ideen und Produkten			
		erkennt und benennt z.B. das Prinzip Umgestaltung und überträgt es auf Phänomene des Alltags			
		nutzt Ressourcen sinnvoll			
		hält Arbeitsmaterialien bereit, organisiert Arbeitsabläufe selbstständig			

© Rheinschule

Beobachtungsbogen Klasse 4

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:	Datum:			
AV	zeigt Arbeitsbereitschaft			
	geht sorgsam mit eigenem und fremden Material um			
	hält vereinbarte Ordnungskriterien (Heftführung, Eigentumsfächer) ein			
	stellt Arbeitsergebnisse angemessen dar			
	korrigiert Arbeitsergebnisse selbstständig			
	beendet AP in angemessener Zeit			
	nimmt in GA unterschiedliche Aufgaben wahr			
	zeigt Leistungsbereitschaft auch bei ungeliebten Aufg.			
	sucht sich selbstständig weiterführende Aufgaben			
	reflektiert Lernen			

ausgefüllt von:	Datum:			
SV	zeigt freundliches Verhalten gegenüber Mitsch. U. LP			
	hält Klassenregeln und Schulregeln ein			
	erledigt Klassendienste			
	beteiligt sich bei der Erarbeitung von Klassenzielen			
	übernimmt Aufgaben für die Schule (z.B. gestaltet etwas)			
	beteiligt sich am Klassenrat mit angemessenen Beiträgen			
	schlichtet Streit in der Klasse			
	benennt Leistungen anderer Kinder			
	respektiert die Meinungen, das Verhalten, Individualität anderer			
	ist KlassensprecherIn			
	beteiligt sich im RKP, nimmt die Aufgaben wahr			
	ist StreitschlichterIn			

ausgefüllt von:		Datum:			
Deutsch	Sprechen und Zuhören	spricht funktionsangemessen: erzählen, informieren, argumentieren			
		kann sich auf die Beiträge anderer beziehen			
		fasst gelernte Sachverhalte zusammen und trägt sie – auch durch Medien gestützt – vor (Vorträge, PPT)			
		diskutiert gemeinsam Anliegen und Konflikte und sucht nach Lösungen			
		beschreibt gelernte Inhalte mit Fachbegriffen (z. B. Gattungsbegriffe wie Märchen, Fabel, Gedicht)			
		beschreiben eigene Gefühle (z. B. Angst in Streitsituationen) und reagieren auf die Befindlichkeiten anderer			
		spricht über Lernerfahrungen und unterstützt andere in ihrem Lernprozess			
	Schreiben	nutzt Gestaltungsmöglichkeiten (Schmuckblätter, PC, Clipart)			
		baut Texte logisch und verständlich auf			
		verfasst Texte verschiedener Textsorten funktionsangemessen (z.B. Wünsche, Vereinbarungen, Sachtexte, Lernergebnisse, Erlebnisse, Fantasiegeschichten)			

1

Beobachtungsbogen Klasse 4

Name des Kindes: _____

		verwendet Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben			
		kennt grundlegende Regelung der Rechtschreibung und nutzt sie			
		klärt Schreibabsicht, Schreibsituation und Adressatenbezug und vereinbart Schreibkriterien			
		überarbeitet eigene Texte in Bezug auf sprachliche Mittel und äußere Gestaltung			
	Sprache u. Sprache	berücksichtigt und unterscheidet Bedingungen mündlicher und schriftlicher Kommunikation			
		verwendet Fachbegriffe zum Untersuchen von Sprache			
		strukturiert Wörter und kennt Möglichkeiten der Wortbildung			
	Lesen - mit Texten und Medien umgehen	wählt selbstständig Texte aus und begründet die Entscheidung			
		versteht Sach- und Gebrauchstexte (z. B. Lexikonartikel) und diskontinuierliche Texte (z. B. Tabellen und Diagramme)			
		benennt Werke, Autoren, Figuren, Handlungen aus der Kinderliteratur			
		nutzt verschiedene Lesestrategien selbstständig			
		nutzt Strategien zur Orientierung in einem Text (z. B. detailliertes, selektives und überfliegendes L.) Lesefächer			
		kennt und unterscheidet verschiedene Textsorten			
		gestalten sprechend und darstellend Texte (auch) auswendig			
		kann Texte zusammenfassend wiedergeben			
		bezieht Stellung zu Textinhalten und tauscht sich darüber aus			
		formulieren eigene Gedanken, Vorstellungsbilder oder Schlussfolgerungen zu Texten und tauschen sich mit anderen darüber aus			

HSP: o ok o nicht ok
Elfe: o ok o nicht ok
Konfetti:

Stolperwörterlesetest: o ok o nicht ok
Antolin:

LZK (Note/Punkte):

ausgefüllt:	Datum:			
Sachunterricht	unterscheidet sichtbare stoffliche Veränderungen der belebten und unbelebten Natur			
	entdeckt und beschreibt Beispiele für ein geändertes Rollenbild			
	fertigt Modelle, erklärt Grundsätze, beschreibt Entwicklungen			
	dokumentiert Ergebnisse übersichtlich u. ordentlich			
	vergleicht, beschreibt und diskutiert Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmern			
	benennt und beschreibt sicheres Verhalten im Internet (Handy und Laptop) Werkstatt Fit im Netz			
	stellt Versuchsanordnung/Thematik fachgerecht dar			
	bereichert den Unterricht durch mitgebrachtes Material			
	Computerpass Stufe 4			

2

Beobachtungsbogen Klasse 4

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:		Datum:			
Mathematik	Zahlen u. Operationen	orientiert sich im ZR 1000 000 durch zählen, ordnen, vergleichen			
		nutzt Strukturen in Zahldarstellungen zur Anzahlerfassung			
		beherrscht schriftliche und halbschriftliche Rechenverfahren (mit Material)			
		entdeckt Beziehungen zwischen einzelnen Zahlen und in komplexen Zahlenfolgen			
		verwendet Fachbegriffe richtig (Summe, Differenz, Produkt etc.)			
		überträgt Kopfrechenkenntnisse auf analoge Aufgaben im erweiterten Zahlenraum			
		untersucht und erläutert strukturelle Beziehungen zwischen verschiedenen Zahldarstellungen			
		löst Aufgaben alle vier Grundrechenarten unter Ausnutzung von Rechenstrategien			
		nutzt Rechengesetzte für vorteilhaftes Rechnen			
		äußert Vermutungen über mathematische Zusammenhänge			
	Raum/ Form	beschreibt räumliche Beziehungen anhand bildhafter Darstellungen, Plänen, etc.			
		orientiert sich nach einem Wegeplan im Raum			
		zeichnet exakt mit Zeichengeräten Bögen, parallel und senkrechte Geraden, Figuren und Würfelgebäude Heft Zirkel und Geodreieck)			
		bestimmt und vergleicht Flächeninhalte und deren Umfang			
		bewegt Figuren und Körper in der Vorstellung uns sagt das Ergebnis vorher			
	Größen/ Messen	misst, vergleicht und ordnet Größen mit geeignetem Messgeräten			
		verwendet die Einheiten der Längen, Zeitspannen, Gewichte und Volumina			
		verwendet gebräuchliche Bruchzahlen und wandelt in kleinerer Einheiten um			
		formuliert mathematische Fragen/Aufgabenstellungen und löst sie			
		nutzt Bearbeitungshilfen (Tabellen, Diagramme, Skizzen) zur Lösung von Sachaufgaben			
	Daten, Hfgk, Wlk.	Beschreibt die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen			
		Bestimmt die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen kombinatorischer Aufgaben			
		Entnimmt Diagrammen, Kalendern, Tabellen Daten zur Beantwortung mathematikhaltiger Fragen			

Mathewettbewerb: Blitzrechnen:
Känguru: Mathepirat:
Geometrie (Heft): 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau
Sachrechenheft: 0 gelb, 0 orange, 0 rot, 0 blau; 0 grün, 0 lila
Wahrscheinlichkeit: 0 gelb, 0 gelb/ orange 0 orange, 0 rot, 0 blau

LZK (Note/Punkte):

3

Beobachtungsbogen Klasse 4

Name des Kindes: _____

ausgefüllt von:		Datum:			
Englisch	Kommunikation-sprachl. Handeln	erkennt häufig wiederkehrende Sätze wieder			
		versteht Arbeitsanweisungen und handelt danach			
		Erfasst neue Wortfelder schnell und problemlos			
		Versteht Geschichten und Sachtexte ganzheitlich			
		und entnimmt Informationen			
		übernimmt Sprachmittlungsaufgaben			
		Stellt selbstständig Fragen bzw. beantwortet Fragen			
		vertraute Wörter und Sätze sind abrufbar			
		Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			
		agiert in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz zunehmend selbstständig			
		nutzt bekanntes Wortmaterial für eigene Äußerungen			
		Zeigt einen kreativen Umgang mit der Sprache – formuliert eigene Sätze			
	Verfügbarkeit sprachl. Mittel	schreibt Wörter und Wortfolgen nach Vorlage richtig ab			
		Versteht schriftliche Aussagen und Erklärungen auf Satzebene			
		Schreibt nach Vorlage eigene Sätze und Texte selbstständig auf			
		entnimmt kurzen Lesetexten wichtige Informationen			
		nutzt Hilfsmittel (Bildwörterbuch, English-Corner…) zunehmend selbstständig			
Tests:					

ausgefüllt von:		Datum:			
Religion	benennen wichtige Elemente anderer Religionen				
	unterscheiden naturwissenschaftliche Erkenntnisse und biblische Deutungsperspektiven zur Entstehung der Welt				
	beschreiben wie vorbildhaftes Verhalten anderer (z.B. Mutter Theresa) auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen werden kann				
	stellen Bezüge zwischen Judentum, Christentum und Islam her				

ausgefüllt von:		Datum:			
Sport	Lässt sich auf neue Bewegungserfahrungen ein				Schwerpunkt: z.B. Leichtathletik
	beherrscht Leichtathletische Bewegungsgrundformen				
	bewältigt leichtathletische Anforderungen koordiniert und ausdauernd				
	entwickelt eigene Spielideen				
	dokumentiert eigene Spielideen				

4

Beobachtungsbogen Klasse 4

Name des Kindes: _____

	Sport- und Spielefest			
	ADAC Parcours			
	Grundschulcup			

ausgefüllt von:		Datum:			
Musik	Musik machen	Singt auswendig sicher			
		Singt melodisch und rhythmisch sicher			
		Begleitet Musikstücke auf Instrumenten (Orff-Instrumente **und** andere)			
	ums	Setzt Bewegungsfolgen zu Musik um			
		Entwickelt eigene Bewegungen/Tänze zur Musik			
	Musik hören	Lässt Musik auf sich wirken und zeigt dies mit verschiedenen Mitteln (z. B. sprachlich, gestisch, graphisch…)			
		Unterscheidet verschiedene Arten von Musik (Rock, Pop, Klassik …)			
		Beschreibt welche musikalischen Mittel den Ausdruck der Musik bewirken (Tempo, Lautstärke, Klangfarbe …)			
		bereichert den Unterricht durch Vorspielen auf Instrument xy			

ausgefüllt von:		Datum:			
Kunst	Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen	nutzt Layouts im Schreibprogramm			
		nutzt das Internet als Rechercheinstrument			
		Kennt Gestaltungswege und wendet diese bei Umgestaltungen z. B. einer textilen Hülle an			
		erprobt kombinierende Verfahren			
	Zielgerichtetes Gestalten	entdeckt und erfindet neue Bildzeichen			
		nutzt und kombiniert strukturelle Ausdrucksqualitäten z.B. bei textilen Materialien			
		verändert Fotografien und Bilder, collagiert sie und gestaltet sie um			
	Präs., Rezeption, Reflexion	nutzt z. B. Kameras in Gestaltungszusammenhängen			
		setzt z. B. Projektoren bei Bühnengestaltungen ein			
		reflektiert über die Zusammenhänge von Absicht und Wirkung			
		Prüft das Endprodukt auf rollenbezogene Aspekte z.B. Maske			
		nutzt Ressourcen sinnvoll			
		hält Arbeitsmaterialien bereit, organisiert Arbeitsabläufe selbstständig			

5

© Rheinschule